



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 77. Sonnabends den 3. July 1824.

Alter wohl begründeter Ordnung gemäß wird die Beendigung jedes hiesigen Jahrmarkts durch dessen sogenanntes Ausläuten in der Mittagsstunde des letzten Markt-Tages bezeichnet, welchem nächst den Verkäufern noch die Frist vom Mittag bis Abend zum Einpacken ihrer Waaren bei offener Bude gestattet ist.

Da diese Frist einerseits seit einigen Jahrmärkten zum Theil sehr überschritten worden ist, andererseits aber Gründe vorhanden sind, welche Aufrechthaltung jener alten Ordnung nothwendig machen, so wird htermit allen einheimischen sowohl als fremden Markt-Hieranten zur Nachachtung bekannt gemacht:

daß bei fünf Rthlr. Strafe, nach Ablauf des letzten Markt-Tages keine Kauf- und Verkaufsgeschäfte mehr in den Markt-Buden getrieben werden dürfen.

Breslau den 2ten July 1824.

Königliches Polizei-Präsidium.

Heinke.

Bekanntmachung.

In dem hiesigen Königl. evangelischen Schullehrer-Seminar wird den 30sten Juli d. J. die jährliche Prüfung der Seminaristen und den 31sten darauf die der aus 4 Klassen bestehenden Seminarische nebst der Präparanden-Klasse Statt finden.

Da an dem 2ten August eine Abtheilung Seminaristen entlassen wird, so können sich diejenigen, welche sich in dieser Anstalt zu Schulämtern vorbereiten wollen, den 4ten August l. J. früh um 6 Uhr hieselbst im Seminar zu einer vorläufigen Prüfung einfinden und melden. Ein Jeder hat, außer seinem Taufzeugniß, noch ein Zeugniß über sein bisheriges sittliches Verhalten von dem Geistlichen der Parochie, worin er sich zuletzt aufgehalten, mitzubringen, die Aufnahme ins Seminar aber nur dann zu hoffen, wenn er das 17te Jahr völlig erreicht hat und recht gut vorbereitet befunden wird.

Noch ist zu vermelden, daß seit dem Januar d. J. eine öffentliche Speisung der Seminaristen besteht und daß, da das erste halbe Jahr gleichsam als Probezeit angesehen wird, jeder Aufgenommene pro Monat 3 Rthlr. R. Münze Kostgeld pränumerando zu bezahlen hat.

Breslau, den 20sten Juni 1824.

Königl. Seminarium für Schullehrer evangelischer Confession.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es sollen im nächsten Monat July d. J. von denen bei der Spaar-Casse niedergelegten Geldern, den Interessenten die ihnen für das halbe Jahr vom 1sten Januar bis letzten Juny d. J. gebührenden Zinsen bezahlt werden.

Dieselben werden daher hiermit aufgefördert: sich mit ihren Quittungs-Büchern an den 5 Freitagen des Monats July a. c. Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr bei der Spaar-Casse auf dem rathhäuslichen Fürstensaale zu melden. Breslau den 26. Juny 1824.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

An die Zeitungsleser.

Da mit dem heutigen Stücke dieser Zeitung das dritte Quartal derselben für das laufende Jahr 1824 beginnt, ohne Zweifel aber Mehrere noch an der Pränumeration auf dieselbe Theil zu nehmen wünschen: so werden, um diesem Wunsche zu genügen, dieselben eingeladen, sich noch binnen 14 Tagen, nach deren Verlaufe die Pränumeration geschlossen werden wird, in der Zeitungs-Expedition gefälligst einzufinden und daselbst gegen Erlegung eines Rthlr. 7 Sgr. und 6 Pf. (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) den Pränumerationsschein für die Monate July, August und September 1824 in Empfang zu nehmen. Die Pränumeration auf einzelne Monate wird nicht angenommen.

Berlin, vom 29. Juny.

Se. Majestät der König haben dem Grafen Henry zu Stolberg-Bernigerode, den rothen Adler-Orden erster Klasse, desgl. dem Pupillen-Rath Curts zu Breslau, und dem Hof-Post-Sekretair Brese zu Berlin, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Auch haben Allerhöchstdieselben dem Ober-Landes-Gerichts-Vize-Präsidenten Mähler zu Halberstadt, in gleicher Eigenschaft an das Ober-Landes-Gericht zu Breslau zu versetzen Allergnädigst geruhet.

Der bisherige Assistent Zielke ist als Lehrer bei der Königl. Kunst-Akademie angestellt, und die Bestallung für denselben vollzogen worden.

Die bisherigen Privat-Dozenten Dr. Friedrich Hoffmann und Dr. Stolke in Halle sind zu außerordentlichen Professoren in der dortigen philosophischen Fakultät ernannt worden.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die unterzeichnete Immediat-Kommission hat die von der Königl. Kommission zur Revision des Staats-Schulden-Rechnungswesens ihr überwiesenen Staats-Papiere, nach vor-

herliger Ueberzeugung von der Richtigkeit der Stückzahl und des Gelbbetrages, in Gegenwart eines Mitgliedes der Königl. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden heute im Münzgebäude verbrannt, als: 76,587 Staatsschuld-Scheine über 8,003,086 Rthl. 20 Sgr. nebst den dazu gehörigen Zins-Koupons.

Nach der Bekanntmachung vom 3. d. M. waren bis dahin in Staatspapieren vernichtet 185,153,332 = 20 =

Es sind also bis jetzt überhaupt verbrannt worden . 193,156,419 Rthl. 10 Sgr.

Einhundert Drel und Neunzig Millionen
Einhundert Sechs und Fünfzig Tausend
Vierhundert Neunzehn Thaler Zehn Silber-
groschen.

Berlin, den 28. Juni 1824.

Königliche Immediat-Kommission zur Vernichtung der dazu bestimmten Staats-Papiere.

Büttner. Büsching. Wendemann sen.
von Bredow.

Stettin, vom 23. Juny.

Am 21sten d. M., Nachmittags, trafen Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland nebst Gefolge und einige Stunden später Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hier ein. Letztere geruhten am gestrigen und heutigen Tage die bl-figen Truppen zu inspiciiren und setzten heute Nachmittags, in Begleitung des Herrn Herzogs von Cumberland, Ihre Inspectionstreife von hier nach Pasewalk fort.

Wien, vom 24. Juny.

Ein aus Florenz eingetrossener Courier bringt die höchst betrübte Nachricht von dem am 18. Juni Nachmittags um 5 Uhr daselbst erfolgten Ableben Sr. kaisert. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand, Großherzogs von Toscana (geb. den 6. May 1769), welcher nach einer fünftägigen Krankheit, zum größten Leidwesen seiner erlauchten Familie und des gesammten Landes, mit Tode abgegangen war.

Dem Vernehmen nach ist der bisher am großbritannischen Hofe gestandene Botschafter Fürst Paul Esterhazy in gleicher Eigenschaft nach Paris ernannt. Graf Appony, unser bisheriger Botschafter in Rom, ist anstatt des Fürsten Esterhazy nach London bestimmt.

Rom Mayn, vom 22. Juny.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen ist am 21sten nach Köln abgereist, von wo höchstbieselben sich in das Bad Ems begeben werden.

In der Bundestags-Sitzung vom 10ten dieses legte das Präsidium ein Schreiben Sr. Majestät des Königs von England vor, wernach dessen Gesandter Friedr. Lamb abgerufen worden ist. Hiernach verlas das Präsidium den Entwurf eines Beschlusses über die transrhe nanische Sustentations-Angelegenheit, welcher von allen Gesandten genehmigt wurde. — Der Königl. Preuß. Gesandte machte dann Anzeige von der Anordnung der Provinzial-Stände in den Rhein-Provinzen und in der Provinz Westphalen.

Der Königl. Preussische bevollmächtigte Minister am Bundestage, General-Postmeister von Nagler, und der Graf von Caraman, Königl. französischer Gesandter am Wiener Hofe, sind am 19ten dieses in Frankfurt angekommen. Selde begeben sich nach Johannesburg.

Die Kasseler Zeitung enthält Folgendes: Die verschiedenartigsten Gerüchte über eine hier anhängige Untersuchung erfüllen gegenwärtig die öffentlichen Blätter; die Unsicherheit der Quellen, woraus dergleichen Nachrichten geschöpft werden, läßt sich jedoch darnach bemessen, daß solche von den mit der Untersuchung beauftragten Behörden weder mittelbar noch unmittelbar ausgehen, mithin sich nur auf Vermuthungen stützen können, welche von leichtgläubigen nur allzu oft für Wahrheit genommen werden.

Die Anzahl der Studirenden zu Göttingen ist auch im gegenwärtigen halben Jahre, eine unbedeutende Verschiedenheit von 8 abgerechnet, sich gleich geblieben. Sie belief sich am 31sten May auf 1524, unter denen sich 403 Neuankommene befanden. Von dieser Gesamtzahl widmen sich der Theologie 260, der Jurisprudenz 872, der Medizin 210, den philosophischen Wissenschaften 182.

Der große Rath des Standes Aargau hat so wie Waadt die Theilnahme an Capitulations-Unterhandlungen mit Neapel abgelehnt.

Der kleine Rath des Kantons Bern hat auf den 7. Juni in dem Ort Langenthal die Mitglieder der Commission zusammen berufen, welche sich mit der seit lange bevorstehenden Wiederherstellung des Bisthums Basel beschäftigt wird.

In Pappelau, Oberamts Blaubeuren im Württembergischen, hat am 11ten d. M. der Blitz ein Bauernhaus aus seinen Fugen gerissen und zum Theil gespalten. Der Eigenthümer, ein Vater von 12 Kindern, wurde auf der ganzen linken Seite und am rechten Fuße beschlägt, doch, wie man hofft, ohne besonders nachtheilige Folgen; eine Tochter von 12 Jahren wurde plötzlich getödtet.

In Augsburg sind die Dampf- und übrigen Maschinen angekommen, welche beim Schnell-Druck der Allgemeinen Zeitung angewendet werden sollen.

Amsterdam, vom 19. Juny.

In Folge eines königl. Decrets vom 4ten d. hat das Tilgungs-Syndicat eine Negociation von National-Effecten zu dem Belaufe von 100 Mill. Gulden eröffnet, zu deren Garantie die Domainen etc. bestimmt sind. Das Ganze besteht aus 100,000 Actien, jede von 1000 fl.,

wofür eine oder mehrere Domainen-Löseren-ten, zusammen 1000 fl. à 2½ pCt. mit halb-jährigen Coupons, nebst zwei Klassen-Loosen, die Theil an einer Lotterie von zwei Klassen, jede von 100,000 Loosen, geben, verabreicht werden. Die Ziehung der ersten Klasse der Lotterie findet im May, Juny und July 1825 statt.

Paris, vom 21. Juny.

Das Portefeuille des Hrn. v. Chateaubriand bestimmt man heute dem Seeminister Herrn v. Clermont Tonnière, dessen Ministerium dem Herzog v. Doudeauville übergeben werden soll. In jedem Fall wird Herr v. Villele die aus-wärtigen Angelegenheiten bis zum Ende der Sitzungen der Kammer behalten.

In der Deputirtenkammer brachte am 18ten Hr. von Corbieres verschiedene Gesetzentwürfe vor, betreffend die Ermächtigung mehrerer Städte und Departemente, Anleihen zu machen und außerordentliche Steuern aufzulegen, um dringenden Bedürfnissen dadurch abzuhelpfen. Die anderen Gesetze betrafen die Landstraßen und Nebenwege und die Bepflanzung derselben mit Bäumen.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 19ten kamen nur Bittschriften vor, unter an-derm die eines Herrn Dupont, welcher ver-langt, daß alle Fremden, die nicht wenigstens 6 Jahr naturalisirt wären, durch eingeborne Franzosen ersetzt werden möchten, die dem Könige und der Legitimität Beweise von Erge-benheit gegeben hätten. Man ging über diese wie über die meisten anderen zur Tagesord-nung über.

In der Sitzung der Kammer der Deputirten am 21sten nahm der Berichterstatter der Com-mission, die mit der Prüfung des Gesetzent-wurfes beauftragt ist, welcher die Creditförde-rung für das Bedürfnis des Jahres 1823 be-zrifft, Herr v. Martignac das Wort: Meine Herren, sagte er, da es sich jetzt nicht um ein definitives Reglement, sondern nur um die ein-fache Forderung eines supplementairen Credits handelt, so habe ich nur darüber Bericht zu erstatten, wodurch die Dringlichkeit und Noth-wendigkeit der Ausgaben oder die Verweige-rung der geforderten Summe begründet wird. Der Gesetzentwurf umfaßt zwei Kapitel. 1. Kap. Ausgaben des gewöhnlichen Dienstes; a) Ein-

ziger Artikel. Es wird ein Zuschuß von 575893 Fr. zur Erbauung des neuen Opernsaales ver-langt. Obgleich die Commission diese Ausgabe zu groß findet, zumal die Stadt Paris allein den Vortheil davon hat, so will sie doch diesen Zuschuß zugestehen, da der Bau selbst von der Kammer bewilligt worden ist. — Größere Schwierigkeiten sind uns bei dem 2ten Kapitel, zu dem ich nunmehr übergehe, aufgestoßen. — Kap. 2. Außerordentliche Ausgaben. Diese Ausgaben haben alle eine und dieselbe Quelle, den Krieg in Spanien. — Als Organ von Frankreich hat die Kammer der Deputirten früher die Nothwendigkeit des Krieges aner-kannt, da es uns aber obliegt, über das gemein-same Interesse zu wachen, so müssen wir dafür Sorge tragen, daß nicht unnöthige Lasten dem Lande aufgebürdet werden. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hat eine Mill. mehr ausgegeben, als das Budget von 1823 ihm zugestand. Die Commission hält dafür, ihm diese Unterstützung zu verwilligen. Das Ministerium des Innern hat 640,992 Fr. mehr ausgegeben, von denen allein 600,000 Fr. zur Unterstützung der spanischen Refugiens verwen-det worden sind. Eine solche Ausgabe bedarf keiner weiteren Rechtfertigung. Die andere Summe wurde für das Civil-Commissariat, welches die Armee begleitete, ausgegeben. Auch diese Ausgabe nehmen wir keinen Anstand, zu verwilligen. Das Seeministerium hat 14 Mill. mehr ausgegeben. Diese Ausgabe hat eine ehrenvolle Bestimmung erhalten. Die franzö-sische Marine war ihrer selbst würdig und das Fort Santi Petri, welches seinen Namen dem Centaurer gab, hat eine große Erinnerung mehr an einen alten Ruhm geknüpft. Der Zuschuß ist zu verwilligen. — Das Finanzministerium hat seine Ausgabe unter 4 Punkte gebracht; 1) die Kosten der Armeekasse, 2) die Kosten der Negotiationen, Interessen u. der schwebenden Schuld, 3) außerordentlicher Dienst der Posten, 4) Vorschuß an die spanische Regierung. Die zuletzt genannte Ausgabe beträgt 11,877,731 Fr. Es mußte eine provisorische Junta bei dem Eintritt unsers Heeres in Spanien errich-tet werden, und da es unpolitisch gewesen wäre, bei dem Beginnen des Krieges die Einwohner mit Steuern zu belasten, so war schon bei dem Eintritt über die Grenze eine bedeutende Aus-gabe nothwendig. Eben so bedurfte die in Ma-

brit errichtete Regentschaft unsere Unterstützung. Noch größere Summen wurden später in die Kasse der Regentschaft und der Regierung des Königs gelegt. Durch einen diplomatischen Vertrag hat sich die spanische Regierung zu einer Schuld von 34 Mill. bekannt und in dieser Summe sind die 11,877,731 Fr. mitbegriffen. Die Commission gesteht dem Finanzministerium den geforderten Credit zu. Wir kommen nun zu einer wichtigern Rechnung, sie ist die einzige, bei der wir in der That Schwierigkeit finden. Die außerordentliche Ausgabe des Kriegsministeriums beläuft 170,789,000 Fr. und es fordert 83,672,000 Fr. über den ihm verwilligten Credit. Unter den einzelnen Art. findet die Commission sich veranlaßt, den über die Lieferungen etwas näher durchzugehen. Die außerordentlichen Ausgaben für Lebensmittel belaufen sich auf 40,701,000, für Futter 35,890,000, für Erleuchtung und Heizung 2,350,000, für Transporte 14,160,000. Diese Summen sind nicht in einer natürlichen Proportion mit der Stärke des Heeres und der Dauer der Bedürfnisse. Bei diesem Mißverhältniß müssen besondere Ursachen obwalten und sie scheinen uns leicht aufzufinden zu seyn. Dadurch, daß man früher mit Hrn. Duvrard Lieferungs-Contrakte eingegangen war, und hernach Herrn Joinville als außerordentlichen Commissair des Königs nach Madrid schickte, blieb ein beträchtlicher Theil der Vorräthe, welche auf Befehl des Kriegsministeriums in den Grenzmagazinen niedergelegt waren, daselbst nutzlos liegen, und man mußte zu dem Bedürfniß des Heeres Nothkäufe machen. Das Kriegsministerium ist darüber gerechtfertigt, daß es für die Armee, welche Frankreich seinen alten Ruhm wiedergewinnen sollte, mit der größten Vorsicht sorgte; nur eines bedarf einer nähern Erörterung, dies nämlich, daß in St. Jean de Luz, Bayonne und St. Jean Pied de Port die Magazine zwar gefüllt waren, allein ohne daß man für den Transport die nöthige Sorge getragen hatte. (Das Supplementblatt der Etolle, in welchem die Fortsetzung dieses Berichts versprochen wird, ist uns noch nicht zugegangen.) Der Präsident fragte, nachdem der Druck des Berichts genehmigt war, an welchem Tage die Verhandlung darüber stattfinden sollte. Hr. de la Bourdonnaye forderte wegen der verschiedenen Anschuldigungen, welche

besonders gegen den Generalintendanten Herrn Elcard in dem Bericht vorkämen, Verschiebung der Verhandlung auf 8 Tage. Die Kammer entschied mit großer Mehrheit für Eröffnung der Verhandlung den nächsten Montag.

Der Herzog von Beja (Infant Don Miguel) wurde gestern dem Könige in Begleitung des portugiesischen Gesandten vorgestellt. Da der Infant nicht französisch spricht, führte ein Dolmetscher das Gespräch. Der König umarmte ihn und unterhielt sich 3 Stunden lang mit ihm. Hierauf machte der Prinz den Prinzen und den Prinzessinnen der königl. Familie seine Aufwartung. Er trug die Obersten-Uniform eines leichten portugiesischen Infanterie-Regiments und den heiligen Geist-Orden, den ihm der König nach dem Sturz der constitutionellen Regierung von Portugal verliehen hatte.

Nachrichten aus Lissabon künden als zuverlässig an, daß der König eine Constitution geben und die Cortes des Königreichs nächstens zusammenrufen werde.

Eine telegraphische Depesche, die von Anzuez den 12ten auf die Linie von Bayonne gebracht wurde, bringt die Nachricht, daß die Infantin Louise Charlotte, Gemahlin des Infanten Franzisco, den Tag vorher von einer Tochter entbunden worden ist, welche an demselben Tage von dem Patriarch von Indien in der Schlosskapelle in Gegenwart Ihrer Majestät, der königl. Familie, des päpstlichen Nuntius und der Ambassadeurs getauft wurde. Sr. Majestät Ludwig XVIII. und die Herzogin von Angouleme wurden als Puthen, der erstere von dem Infanten Carlos, die zweite durch die Infantin Maria Franzisca vertreten. Die junge Infantin hat den Namen Louise Therese erhalten.

Da der König vor seiner Abreise nach St. Cloud die Bildnisse von Ludwig XIV. und Philipp V., welche er Herrn Gerard zu malen aufgetragen hatte, zu sehen wünschte, ließ er das Bild in die Gallerie der Diana bringen, wohin er sich um 3 Uhr begab. Das Bild ist von bedeutender Größe; man sieht darauf 33 Personen über Lebensgröße. Die vornehmsten Personen sind: Ludwig XIV., der seinen Enkel Philipp V. den Granden von Spanien vorstellt; einer von diesen hat sich vor dem jungen Könige auf ein Knie niedergelassen und küßt ihm die Hand. Cardinale und andere spanische Gran-

den vernelgen sich ehrfurchtsvoll. Man erkennt auch den Dauphin, den Vater des jungen Königs unter den vorgestellten Personen.

Der König von Württemberg hat einige Landhäuser bei Marseille gemiethet, wo er die Seebäder brauchen will.

Der ministerielle Streit hat dadurch aufgehört weniger persönlich zu werden, daß es ein Krieg der Journale selbst geworden ist, welche mehr als Sachen und nicht als Personen behandelt werden. Das Journal des Débats wird eifersüchtig auf die Etoile, die jetzt durch ministerielle Mittheilungen besser unterstützt wird, als das Journal des Débats. „Dies Journal, sagt das Journal des Débats, hat uns gestern entdeckt, was in der geheimen Sitzung der Kammer am 16ten vorgegangen ist. Man wird also auch von diesen Sitzungen sprechen dürfen, wenn sich die Duldung von dergleichen nicht nur auf einige besondere Journale beschränkt. Dies würde sonst eine neue Auslegung des Gesetzes der Pressfreiheit seyn, und der 8te Art. der Charte müßte dann so heißen: „Die Franzosen haben das Recht ihre Meinungen bekannt zu machen und drucken zu lassen, in dem Fall, daß diese Meinungen in allem mit denen der Minister übereinstimmen.“

Das Journal des Débats macht zu der Erklärung des Hrn. Canning: daß England jetzt volle Freiheit habe Amerika anzuerkennen, die sehr anmaaßende Bemerkung, daß England diese Freiheit nur durch die Entlassung des Hrn. v. Chateaubriand erhalten habe.

Die Sache des Courier français, der wegen böser Richtung seines Blattes angeklagt ist, wird jetzt vor dem königl. Gerichtshof von Paris verhandelt. Der Generalanwald Hr. von Broe führte die Anklage. Es werden dem Courier 182 Artikel zur Last gelegt, durch welche er die innere Ruhe gefährdet haben soll. Der Generalanwald bemerkte, daß dies Blatt sogar so weit gegangen wäre, den heiligen Vater anzugreifen, wodurch ihm auf eine doppelte Weise der Prozeß gemacht werden könnte, einmal, weil er dadurch die Kirche, und zweitens, weil er dadurch einen auswärtigen Souverain angegriffen hätte. Er trug darauf an, daß es dem Gerichtshof gefallen möge, den Courier français auf 3 Monat zu suspendiren.

Der Cassationshof beschäftigt sich in diesem Augenblick mit einer wichtigen Rechtsfrage.

Es handelt sich darum, zu entscheiden, ob ein Franzose, der unter der Flagge des Freistaates Columbia gebient und an der Wegnahme eines sardinischen Schiffes thätigen Antheil genommen hat, nach seiner Rückkehr in das Vaterland deshalb kriminell belangt werden kann, weil er Frankreich Repressalien von Seiten des Königs von Sardinien ausgesetzt hat? Diese Rechtsfrage gewinnt dadurch zugleich ein höheres politisches Interesse, weil sie ganz analog mit den Beschwerden der Pforte wegen der englischen, unter den Griechen dienenden, Unthaten ist.

Auch die Etoile theilt nun die Nachrichten über die Verbannung, die in Madrid so großes Aufsehen macht, mit. „Der Streit, sagt sie, zwischen der Regierung und der apostolischen Junta, hat sich zu Gunsten der ersteren entschieden. Einige 30 Häupter der Junta sind verbannt worden, viele von ihnen haben Befehl erhalten, sich nach Barcellona zu begeben, ohne Zweifel, um eingeschifft zu werden. Dieser Staatsstreich wird von den verschiedenen Partheien auf sehr verschiedene Weise angesehen. Die einen sind damit zufrieden, und sehen in dieser Maßregel einen Akt nothwendiger Festigkeit. Die Partheigänger der Junta, die sehr zahlreich sind und sich Amarillos nennen, sind so wüthend gegen das Ministerium, als man es nur seyn kann. Man ist begierig, welchen Eindruck dies in den Provinzen machen wird.“

Die spanischen Kriegsgefangenen, welche von Bordeaux und Bayonne nach Corunna verschifft worden sind, wurden dort bei ihrer Ankunft sämmtlich gefangen gesetzt, obgleich eine französische Garnison dort liegt, deren Befehlshaber auch auf Erfüllung der Capitulationen angehalten haben soll. In Santander, wo keine liegt, wurden die dort ausgeschifften mit offenen Armen von den Einwohnern empfangen und festlich bewirthet.

Zuverlässigen Briefen aus Port-au-Prince zufolge waren dort am 1. May mit dem Schiff Juliusthal die beiden Senatoren der Republik Laroze und Bayard und der Notar Ronennats nach Havre mit einem Auftrage der Regierung abgesegelt, der erstere ein Schwarzer, die beiden andern Farbige.

Ein französischer Schiffscapitain, der kürzlich von Senegal ankommt, giebt über die dort

tige Colonte folgenden Bericht: „Die Regierung ist mild und väterlich, die Colonisation hat den besten Fortgang und die Ufer des Senegals werden bald mit Pflanzungen von Zucker, Baumwolle, Kaffee, Gewürznelken und Pfirsang bedeckt seyn. Ich aß in dem Garten des Gouverneurs in Richard-Toll schönes Zuckerrohr und vortreffliche Feigen, ich fand daselbst gut angelegte Ruchengärten und fast alle Fruchtbäume Frankreichs. In Dagana fand ich vortreffliche Ertröfeln, das Land ist nicht sandig, sondern durch angeschwemmten Flußschlamm sehr fruchtbar.“

Man meldet aus Perpignan, daß auf die Nachricht, eine schwere Krankheit habe sich zu Neapel offenbart, und sich sogar bis zum Pharus verbreitet, verfügt worden ist, daß alle Anführer aus dem Königreiche Neapel und Sicilien provisorisch einer Beobachtungs-Quarantaine von zehn Tagen in den Häfen der Pyrenäen untergeben werden sollen.

Bei dem königl. Goldschmied-Cabier ist ein Silber-Service vom Werthe von 1½ Millionen Franken zu sehen, das der Kaiser von Rußland bei demselben zum Geschenke für den Großfürsten Michael hat verfertigen lassen.

Ein indischer Stamm an den Ufern des Seemichigan hat an den Präsidenten des Congresses der vereinigten Staaten eine Bittschrift gerichtet, worin er um einen christlichen Priester bittet, der sich zu derselben Lehre bekennt, wie der Vater Maguet und andere Jesuiten, die sich früher in Michilimackinac niedergelassen hatten. Das Original dieser Bittschrift besitzt der französische Priester Hr. Richard, der jetzt Deputirter beim Congress ist; statt der Unterschriften findet man Namen von Thieren und Abbildungen derselben in sehr groben Zügen.

Madrid, vom 17. Juny.

Der englische Minister, Sir Wm. W. Court, hat folgende Note an den ersten Staatssekretair, Grafen d'Osalia, erlassen: „In Gemäßheit der von Er. Excellenz dem Grafen d'Osalia geäußerten Wünsche, hat der unterzeichnete bevollmächtigte Minister Englands die Ehre, Ihnen, was er mündlich erklärte, schriftlich zu wiederholen, nämlich, daß, als vor einigen Monaten der General Iturbide nach England kam, der Unterzeichnete die Ermächtigung erhielt, den Grafen d'Osalia, wie er that, zu

versichern, daß die englische Regierung sich in gar keine Verbindung mit diesem Individuum eingelassen habe. Gegenwärtig, wo der General Iturbide von England abgereiset ist, hat der Unterzeichnete Befehl, die nämlichen Versicherungen zu wiederholen und außerdem hinzuzufügen, daß während seines Aufenthalts in den brittischen Staaten die Regierung gar keine Art von Verbindung mit ihm gehabt hat.

Gezeichnet: William W. Court.“

Wegen der unvollkommenen Vollziehung des Amnestie-Decrets hat der französische Botschafter in sehr energischen Ausdrücken seine Unzufriedenheit zu erkennen gegeben, und täglich haben zwischen demselben und den Ministern Sr. Majestät deshalb Conferenzen statt.

In der Nacht zum 7ten d. M. hat man über 500 Personen, Herumtreiber etc. eingezogen, von denen der größte Theil zum Soldatendienste genommen werden wird. Auf diese Art Menschen soll die apostolische Junta bei ihren projectirten Unruhen stark gerechnet haben.

Der Ex-Minister Saez hat einen neuen Befehl erhalten, der ihn nach Tarragona verbannt, von wo er nicht eher in sein Bisthum Tortosa gehen soll, bis er die päpstlichen Bulsen erhalten hat.

Die Garnison von Carthagena verläßt bestimmt diesen Platz, um die dieselbe zu verstärken; die Garnison von Santonña geht nach Corunna. Diese Bewegungen zeigen genugsam an, daß nicht Alles ruhig in Spanien ist, und es geht noch immer die Rede, daß neue französische Truppen einrücken sollen.

Rom päpstlichen Nuntius hat der Bischof von Barcellona den Auftrag erhalten, sämtliche Schriften, die der Erzbischof von Palmiter, Don Felix Amat, während der Cortes-Regierung publizirt hatte, zu sammeln, und den Erzbischof selbst zum Widerruf seiner Irrthümer aufzufordern. Dem Bischof von Newjork, Don Pedro Ballejo, der in den Jahren 1820 und 1821 Mitglied der Cortes war, ist ein königl. Befehl zugesertigt worden, seinem Bisthum zu entsagen. Der Obrist Caludi, welcher im Jahre 1820 die Verfassung in Tarragona ausgerufen, und nachher beim Baron d'Eroles Chef vom Generalstabe gewesen war, ist arretirt und in das Castell von Montjouit (bei Barcellona) gebracht worden. Der Baron d'Eroles ist gegenwärtig in Madrid, und, wie

man versichert, wird noch ein anderes Mitglied der Urgelschen Regentenschaft, der Erzbischof von Tarragona, dahin abreisen.

Lissabon, vom 6. Juny.

Die Beilage zur Gazeta von Lissabon von gestern enthält folgendes Amnestie-Decret:

„Don Joao 10. Ich amnestire alle Personen, die wegen politischer, bis zum 5ten Juny des letzten Jahres geäußelter Meinungen verfolgt worden sind. Ausgeschlossen von der Amnestie sind diejenigen, welche seit diesem Tage Beweise ihrer Widerseßlichkeit gegen die legitime Regierung gegeben haben; denjenigen, welche Theil nahmen an der schändlichen Insurrektion von Porto, im August 1820, erlasse ich zwar in Gnaden die schwere Strafe, die sie verwirkt haben, allein ich verweise sie aus dem Königreiche. Ausgeschlossen sind: Die Militair-Commandanten und Offiziere, welche die Urheber der Revolution von Brasilien waren, und die mich gezwungen haben, die Constitution der Cortes von Portugal zu beschwören; diejenigen, welche sich in Tragoz-Montes den Royalisten unter Anführung des Grafen d'Amaraute widersetzen; diejenigen von den Cortes, die sich auf anstößige Weise gegen meine Person und gegen die Königin geäußert haben. Ich will, daß die durch gegenwärtiges Decret amnestirten Personen, die sich ihrer Aemter entsetzt befinden sollten, sie, ohne meine specielle Ermächtigung, nicht wieder antreten können. Ferner, da ich im Jahre 1812 die geheimen Gesellschaften verboten habe, die revolutionaire Regierung dieselben aber begünstigt hat, so wird es für die Ruhe des Staats wie der Familien nützlich, zu vergessen, was damals Schutz fand; und Willens, meiner Milde jede mögliche Ausdehnung zu geben, verzeihe ich allen denen, die vor dem 20. Juny des letzten Jahres geheimen Gesellschaften angehört haben, wollend, daß man diejenigen verfolge, die seit dieser Epoche 10. Vemposta am 5. Juny 1824.“

Gleichzeitig erschien nachstehendes Decret wegen Einberufung der alten Cortes des Königreichs, Geistlichkeit, Adel und Dritter Stand.

„Joao 10. Erwägend, daß ich die abscheuliche Constitution von 1822 der That nach und von Rechts wegen nur deshalb für ungültig er-

klärt habe, weil sie mit den alten Sitten und Gewohnheiten Portugalls unverträglich war, und daß meine Absicht dahin ging, das neue Grundgesetz solle mit diesen alten Gebräuchen übereinstimmen; Daß ich eine repräsentative Regierung verheißen habe, ohne daß sie deshalb identisch mit den in Europa eingeführten seyn mußte und anerkennend, daß die altherkömmliche portugiesische Constitution die nöthigen Elemente zur Bewahrung unserer heiligen Religion, der Majestät des Throns und die Bürgschaft der Rechte aller unserer Unterthanen enthält, nach Anhörung 10. Erkläre ich für in Kraft bestehend, die altherkömmliche politische Constitution des Königreichs, zusammenberufend die drei Cortes der drei Stände des Königreichs 10. 10.“

Vemposta den 4. Juny 1824.

Der König.

Der Erzbischof von Evora.

Dagegen sind die Behufs der Redaktion eines neuen Grundgesetzes und der Revision der von den Cortes erlassenen Gesetze und Alten geschaffenen Juntten aufgelöst worden.

St. Petersburg, vom 18. Juny.

Am 5ten d. langte die französische Escadre, aus einer Fregatte und zwei Corvetten bestehend, die den Grafen de la Ferronayes nach Frankreich überführen wird, auf der Rhede von Kronstadt an. Mit derselben traf zugleich der französische Gesandte am Kopenhagener Hofe, Marquis de Saint Simon, ein.

Den 17ten d. sollen hier auf dem Platz Wolkowo Polé große Wettrennen zwischen englischen und Kosacken-Pferden statt finden.

General Nowosilzow ist zu Mitau mit Tode abgegangen.

Im Hafen von Kronstadt waren vom 26sten April bis zum 30sten May 255 Rauffahrtelschiffe angekommen, worunter 106 englische und 23 amerikanische.

Stockholm, vom 15. Juny.

Berichten aus Gothenburg zufolge wird leider! die Zahnkrankheit des Kronprinzen, woran derselbe schon seit mehreren Wochen leidet, ihm wenigstens nicht vor dem 19ten die Weiterreise erlauben. Man weiß noch nicht, ob Se. Majestät inzwischen den Befehl des Lagers in Schoonen übernehmen werden.

Nachtrag zu No. 77. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 3. July 1824.

London, vom 18. Juny.

In der dieſjähri gen Verſammlung des Parlaments iſt noch keinem Gegenſtande ſo viel Aufmerkſamkeit geſchenkt worden, als dem Prozeß des auf Demerara hingerichteten Prediger Smith. In der Sitzung vom 17ten d. war das Unterhaus von 2 bis 10 Uhr faſt auſſchließlich mit dieſem Gegenſtande beſchäftigt; von allen Seiten wird das Haus mit Bittſchriften über dieſe Sache beſtürmt. Zuerſt erhielt an dieſem Tage Herr Luſington das Wort: „Meine Herren Sprecher, begann er, niemals in meinem öffentlichen Leben, wenn ich Gelegenheit hatte, eine öffentliche Verſammlung anzureden, war ich beſorgter, meine Pflicht mit größerer Treue, Gerechtigkeit und Unparteilichkeit zu erfüllen, als bei gegenwärtiger Gelegenheit.“ Er ſagte nun, daß die Ungerechtigkeit, die man an dem Prediger Smith begangen, ſo ſchreiend wäre, daß er gar nicht nöthig habe, ſich auf auswärtige Mittheilungen zu beziehen, da ſie offen genug in den, von der Regierung mitgetheilten Aktenſtücken vorliege. Aus dieſen ergebe ſich, daß Hr. Smith ohne alle Theilnahme an dem Aufruhr, daß er ſogar für ſich und die Seinen während deſſelben ſehr beſorgt geweſen ſey, und daß man ihm nichts zur Laſt lege, als im Vorübergehen einige Tage vor dem Ausbruch davon gehört zu haben, ohne Anzeige zu machen. Ueberdies ſpreche ein ſechsjähriger Aufenthalt des Herrn Smith auf Demerara, ohne daß jemals Beſchwerde über ihn geführt worden ſey, ſehr zu ſeinen Gunſten. „Man hat, fuhr der Redner fort, den Prediger Smith einen Enthuſiaſten genannt, weil er die Neger dazu angehalten: „den Feiertag zu heiligen.“ Ich gehöre nicht zu denen, die ein unſchuldiges Vergnügen oder auch eine notwendige Arbeit an dem Sonntage für ein Verbrechen halten, allein wenn es irgendwo Noth thut, den Sonntag heilig zu halten, ſo iſt es in ſolchen Staaten der Fall, wo Sklaverei herrſcht, wo ſechs Tage lang ein Menſch ſeinen Mitbruder mit ſchmäliger Arbeit belaſtet; in ſolchem Staate iſt es dem Sklaven ein Troſt, den ſiebenten Tag als einen Feiertag heilig zu halten. Obwohl in Deme-

rara eine namhafte Strafe darauf geſetzt iſt, wenn Pſanzer ihre Sklaven am Sonntage arbeiten laſſen, ſo wurde doch das Geſetz häufig übertreten und alle Gegenvorſtellungen des Prediger Smith blieben fruchtlos; jedoch predigte er deshalb niemals Aufruhr. Wenn Euch, ſagte er, Eure Herren zwingen, Sonntags zu arbeiten, ſagt ihnen: Sonntag iſt Gottes Tag; wenn aber ein Damm einbricht am Sonntage, wenn ein Schiff ſtrandet, dann helfſt. Wenn aber das Volk des Sonntags ſich betrinken will, ſo hat der Herr das Recht ſie arbeiten zu laſſen.“ Hr. Dr. Luſington trug auf Unterſuchung der Sache vor dem Parlament an und ſagte am Schluß ſeiner Rede: Wird meine Motion verworfen, ſo wird die Folge ſeyn, daß die Strenge gegen die Neger ſich tauſendfach verdoppeln, daß die Religion dort zu Grunde gehen und die Regierung ihr Anſehen verlieren wird. Wir ſind es uns, wir ſind es der Gerechtigkeit, wir ſind es dem Manne ſchuldig, der ſich vor Gottes Richterstuhl gerechtfertigt haben wird, keine Entſcheidung zu faſſen, die wir als gewiſſenhafte Männer nicht gut und gerecht erkennen. So ruſe ich nun jeden, der mich hört, zu, daß er nicht eher ſeine Stimme giebt, biſ er ſich genau von der Sache unterrichtet hat. Ich hoffe, unſere Entſcheidung wird mit der allgemeinen Volksſtimme ſich vereinigen und einen Akt verurtheilen, der die brittiſche Gerechtigkeit und das brittiſche Gefühl antwortet. — Hr. Canning ſprach, nachdem der General-Anwalt Hr. Wilberforce und einige andere Redner geſprochen hatten. „Wie verſchieden, ſagte er, die Meinung des Hauſes in mancher Hinſicht bei dieſem Handel ſeyn mag, ſo glaube ich doch, daß wir alle darin übereinſtimmen, daß die Frage, die wir in dieſer Nacht verhandeln, eine der unangenehmſten iſt, die jemals hier verhandelt wurden; ich kann nicht anders ſagen, daß ich bei der ganzen Sache nicht einen einzigen Punkt finde, wobei ich gern verweilte. — Ohne mich zu den Grundſätzen zu bekennen, nach denen Hr. Smith gerichtet worden iſt und ohne den Spruch, der ihn verurtheilte, zu rechtfertigen, kann ich doch dem, dem Hauſe

gemachten Antrage nicht beistimmen.“ Herr Canning machte nun besonders darauf aufmerksam, was auch schon von andern Rednern berührt worden war, daß auf Demerara noch das holländische Gesetzbuch, welches auf römisches Recht gegründet sey, gelte und dadurch würde der harte Spruch des Kriegsgerichts gerechtfertigt; er bebauerte, daß der Befehl, Hrn. Smith nach England zu bringen, um hier sein Urtheil zu erhalten, zu spät angekommen sey. „Immer aber, sagte Hr. Canning, faßt die große Schuld auf Hrn. Smith, daß er um den Aufstand wußte und der Behörde keine Anzeige davon machte.“ Die Motion wurde, wie wir schon gemeldet haben, mit einer Mehrheit von 193 Stimmen gegen 146 verworfen.

Gestern ging die Bill wegen Aenderung in unseren ostindischen Besitzungen in Folge des mit den Niederlanden abgeschlossenen Tractats durch den Ausschuß des Unterhauses, auf Antrag des Herrn Canning, der die Billigkeit und Vortheile des Tractats ausführlich auseinandersetzte und am Ende erwähnte, daß die durch denselben erlangten neuen Besitzungen unter Verwaltung der ostindischen Compagnie gestellt werden sollten, um selbige unter derselben Verantwortlichkeit wie die anderen indischen Besitzungen zu regieren; welche und andre Bestimmungen in Kraft zu setzen die Bill bloß dienen solle. (Hört! Hört!) — Hr. Hume machte eine weitläufige Schilderung von schwächlicher Hintansetzung aller Interessen des Vaterlandes und der Bewohner Ostindiens durch unsre verkehrte Politik schon bei dem Frieden von 1814 und ferner, und trug darauf an, daß der Ausschuß erst in sechs Monaten gehalten werden solle, welches aber nach einer längeren Debatte verworfen wurde, und soll die dritte Lesung heute erfolgen.

Ein sehr komisches Ereigniß fand vor 14 Tagen mit einer Bittschrift an das Parlament gegen die Bierbill statt, welche alle Bierschänker einer kleinen Stadt unterzeichneten. Bei dieser Gelegenheit hatte einer der Unterscribenten das Unglück, das Dintensaß umzustossen, und den Inhalt desselben auf die Bittschrift auszuleeren. Die Petition mußte nun aber noch an demselben Abend mit der Postkutsche abgesandt werden, und zur Anfertigung einer neuen war die Zeit zu kurz. Sie wurde deshalb zu einem Chemiker gebracht, der den

ungeheuren Klecks ausleihen sollte; da indessen der Bote, der die Bittschrift überlieferte, sich nicht recht deutlich ausdrückte, so glaubte der Chemiker, daß alles, was darauf geschrieben war, vertilgt werden sollte. Er wusch demzufolge das Pergament mit etnem chemischen Wasser, und sandte es mit den Worten zurück, daß die Dinte allmählig verschwinden würde. So wurde die Bittschrift nach London gesandt, und das Parlamentsmitglied, welches selbige im Unterhause überreichen sollte, entdeckte zu seinem Erstaunen, daß nichts darin geschrieben war.

Die nun eingegangenen authentischen und bis 29. März reichenden Berichte aus Capes Coast bestätigen die frühern, die Niederlage und den traurigen Tod des Generals Sir Ch. MacCarthy betreffend, in ihrem vollen Umfange. Von den ihn begleitenden Offizierern retteten sich, schwer verwundet, nur Major Ricketts und Gähndrich Erskine durch die Flucht, allein keiner der begleitenden Kaufleute. Der Kolonial-Secretair Hr. Williams, ebenfalls schwer im Rücken getroffen, rangirte sich in der Folge und schreibt, wie er zwei andere Offiziere und den General selbst, den, von einer Flintenkugel in der Brust getroffen, sie unter einen Baum hingebracht hatten, von den hinzukommenden Assiantis auf die schrecklichste Weise habe ermorden sehen. Indessen scheint die Zahl der Gebliebenen an Weissen in allem kaum 70 zu übersteigen, da die Truppen-Abtheilung hauptsächlich aus Fantis bestand, die schlecht fochten. Die Assiantis, im Lager unsern Capes Coast stehend, hatten noch nichts wider das Castell unternommen, daß sie gleichwohl bedrohten. Unser Kriegsschiff Owen Glendower war sehr thätig im Zerstören aller feindlichen Regersstädte längs der Küste gewesen.

Die Nachrichten über Peru sind die widersprechendsten. Englischen Blättern zu Folge hätten die königl. spanischen Generale mit den Insurgenten gemeinschaftliche Sache gemacht; amtliche Mittheilungen in der Madrider Zeitung behaupten dagegen fortwährend, Bolivar habe eine völlige Niederlage erlitten, und besinde sich auf der Flucht vor den spanischen Heerführern. Die Pariser Etoile giebt sogar, freilich ohne Datum, eine Stelle aus der Aquila Mexicana, welche folgendermaßen lau-

zet: „Unsre Brüder haben große Unglücksfälle vor Lima erlitten. Die span. Armee triumphirt in mehreren Gegenden und das Blut der Patrioten fließt in Strömen. Schon glaubt die heilige Allianz über uns gebieten zu können; sie hat schon auf der Karte ihre Vertheilungen gemacht: Die Republik Kolumbia soll an Frankreich fallen, Peru an England und Mexiko an Spanien.“ — Jedenfalls sind jetzt die Berichte der bereits in Kolumbia angelangten englischen Commissarien abzuwarten, ehe eine bestimmte Ansicht über den gegenwärtigen Zustand von Peru aufgefaßt werden kann.

Ein hiesiger berühmter Schneider ging in diesen Tagen eine Wette von 50 Guineen ein, in einem öffentlichen Weinhaufe innerhalb fünf und dreißig Minuten eine vollständige Kleidung zu verfertigen! Dem gewandten Künstler waren nur drei und dreißig $\frac{1}{2}$ Minuten nothwendig, um Jacke, Weste und Pantalon zu fertigen! und dieses Wunderwerk der Geschwindigkeit wurde auf der Stelle vom Baron Larington in London für 40 Pfd. Sterl. gekauft!

Schreiben aus Havanna, vom 3. May.

Die mexicanische Regierung hat den Verkehr zwischen ihren Häfen und dieser Insel verboten. Dies ist ein schwerer Schlag für den Handel auf diesem Plaze und wird ihm mehr Schaden als alles, was sich sonst zutragen könnte. Mit Ungestlichkeit sehen wir nun der Anerkennung der Unabhängigkeit Süd-Amerika's durch den König von Spanien entgegen. Würde diese Maßregel zu lange verschoben, so würde es alles Gefühl für das Mutterland, das noch in Mexico seyn kann, vernichten und auch die Anhänglichkeit, welche die Bewohner dieser Insel für Spanien begehren, schwächen, wo nicht ganz aufheben. Im Fall der Anerkennung der Unabhängigkeit Süd-Amerika's durch Spanien würde der Verkehr zwischen hier und Mexico wieder eintreten und der Handel sich wieder beleben, jedoch nie in dem Grade wie vorhin, denn die Amerikaner der Vereinigten Staaten betreiben ihn jetzt, ihre ersten Versuche sind vorthellhaft ausgefallen und sie haben so viel Eifer und Unternehmungsgest, daß sie alle anderen ausstechen dürften.

Eriest, vom 15. Juny.

Aus Kalamata auf Morea lief ein Schiff in 13 Tagen ein, und aus den mitgebrachten Brie-

fen geht Folgendes hervor: „Nach der Unterwerfung Kolokotroni's verlegte die griechische Regierung ihren Sitz wieder nach Argos. Dreißig griechische Schiffe mit 3000 Mann Landungs-Truppen wurden nach Candia zur Unterstützung des Tombasis, und 30 Schiffe dem Kapudan Pascha zur Beobachtung entgegen geschickt. Ein Umstand, der zu beweisen scheint, daß die Furcht vor der erwarteten türkischen Expedition nicht sehr groß ist.“ — Andere von Griechen herrührende Briefe setzten diesen Nachrichten noch Siegesberichte aller Art hinzu, denen wir vor der Hand keinen Glauben beimessen.

Mitteltst eines spätern ebenfalls aus Kalamata in dreizehn Tagen hier eingetroffenen Schiffes sind griechische Zeitungen aus Missolonghi angekommen, worin sich die Nachricht befindet, Jusuf Pascha habe aus Patras mit 4000 Mann einen Ausfall gemacht, und sey bis Postiza vorgeedrungen, aber endlich mit Verlust nach Patras zurückgeschlagen worden. Ob diese Blätter Glauben verdienen, wagen wir vorläufig nicht zu entscheiden.

Von der türkischen Grenze wird gemeldet, daß ein englischer Offizier von Rang der griechischen Regierung einen Plan für den nächsten Feldzug vorgelegt hat, der wahrscheinlich genehmigt werden wird. Es sollen nämlich drei Abtheilungen gebildet, und die eine zur Vertheidigung in den Pässen von Thermopyla, die zweite, welche das flache Land aufwiegen soll, im Olymp, und die dritte in Agrapha aufgestellt werden, welche den Umständen gemäß vertheidigungs- oder, falls man die Albanesen gewinnt, angriffsweise zu agiren hat.

Konstantinopel, vom 26. May.

In Betreff der versprochenen Räumung der Fürstenthümer Moldau und Wallachey von den ottomannischen Truppen sind die mannichfaltigsten Versionen in Umlauf — allein so viel ist gewiß, daß bis heute noch nichts öffentlich von Seite der Pforte darüber erklärt wurde.

Aus dem Archipel heißt es, daß der Kapudan Pascha an mehreren Orten partielle Landungen gemacht habe, von denen das Resultat aber noch nicht bekannt ist.

Lord Strangford scheint seiner bisherigen Geschäfte überdrüssig zu seyn, und hat bei seinem Hofe um Abberufung gebeten.

Smyna, vom 18. May.

Man sieht hier mit Begierde Nachrichten über die Unternehmungen des Kapudan Pascha entgegen. Einiges Aufsehen erregte der von Seite der türkischen Behörden erfolgte Verkauf von harten Thalern, die zur Auslösung eines von den Griechen gefangenen Pascha's bestimmt sind. Wo derselbe gefangen wurde, ist nicht bekannt.

Vermischte Nachrichten.

Die Resultate des Berliner Wollmarkts d. J. werden so angegeben: Es wurden dieses Jahr zum Markt gebracht, incl. der weit mehr als voriges Jahr außerhalb gewogenen Wolle und des alten Bestandes (der weit unbedeutender als voriges Jahr war), circa 135,000 bis 140,000, im vorigen Jahre ebenfalls circa 140,000 schw. Stein. Die Quantität jeder Qualität Wolle ist in diesem Jahre folgendermaßen anzunehmen, als: extra fein, fein und fein mittel circa 50,000, gut mittel und mittel circa 58,000, gut ordinair und ordinair circa 32,000, zusammen circa 140,000 schw. Stein. Man kann annehmen, daß in diesem Jahre im Durchschnitt extra fein und feine Wolle circa 3, 4 und 6 Rthlr., fein mittel Wolle circa 2, 3 und 4 Rthlr., gut mittel und mittel Wolle circa 1 und 2 Rthlr. und gut ordinair Wolle circa 1 Rthlr. pr. schw. Stein höher als im vorigen Jahre bezahlt wurde, ordinair indeß so ziemlich wie im vorigen Jahre (wenn auch einige Inhaber vielleicht eine Kleinigkeit mehr, andere wieder eine Kleinigkeit weniger gemacht haben.) Die Preise waren ungefähr folgende: extra feine Wolle 30 bis 35 Rthlr., feine Wolle 22 bis 28 Rthlr., fein mittel Wolle 15 bis 20 Rthlr., gut mittel und mittel Wolle 9 bis 14 Rthlr., gut ordinair Wolle 7 bis 8 Rthlr., und ordinair Wolle 4 bis 5 Rthlr. pr. schweren Stein. Es können ungefähr übrig geblieben seyn 22,000 bis 25,000 schw. Stein, wobei aber wenig feine und feine mittel Wolle ist. (*) Der Betrag der diesen Markt umgesetzten Wolle kann circa 2,000,000 Rthlr. betragen.

(*) Wir hatten auch die Resultate des Breslauer Wollmarkts in No 67. d. J. mitgetheilt. Die Wichtigkeit des Breslauer Wollmarkts für den Handel überhaupt, machte, daß dieser Artikel etwas abgekürzt in der Börsischen Zeitung, und zugleich eine andere Abfassung dieser Resultate in

Hohes Alter. Am 23. Juny starb in dem schlesischen Invalidenhanse zu Rybnick der gemeine Invalide Christian Kleinhardt, in einem Alter von 108 Jahren 6 Monaten, im 75sten Dienstjahre. Tages zuvor war er noch in die Stadt gegangen, um sich kleine Bedürfnisse zu kaufen. Er wurde am 24. December 1715 zu Liberoze in Sachsen geboren, hatte früher in sächsischen Diensten gestanden, trat sodann in preussische Dienste in das Leib-Husaren-Regiment von Bieten und wurde später bei Errichtung der reitenden Artillerie nach Königsberg versetzt. Bis an sein Ende genoß dieser ehrwürdige Greis eine diesem Alter angemessene Gesundheit und blieb bis dahin bei vollem Bewußtseyn.

Im Königreiche Sachsen eröffnen sich auch erfreuliche Aussichten für die allmähliche Ablösung der dem Landbau so nachtheiligen Dienste und Frohnen. Das achte Stück der Gesetzsammlung enthält in dieser Hinsicht zweckdienliche Vorschriften.

In Blankenheim (in der Elfel) wurde vor Kurzem ein Mord mit einem solchen kalten Vorbedacht ausgeübt, wie er, zur Ehre des Menschengeschlechts, fast beispiellos ist. Ein Cataster-Gehülfe Welter, Verzweiflung nachahmend, stößte seiner hochschwangeren Frau durch sein eiliges Davonlaufen mit einem Stricke in der Hand, die Furcht ein, er werde sich erhängen. Die gutmüthige Frau lief ihm nach, um sein Vorhaben zu verhindern. Als sie nun beide an einer einsamen Stelle angelangt waren, warf der Welter plötzlich den Strick um den Hals seiner Frau, erwürgte sie, knüpfte sie dann an einem Baume auf und lief davon. Ein Vorübergehender, der das Nothgeschrei gehört hatte, lief aus Furcht davon und machte Lärm im Orte. Der Mörder wurde in einem Stall liegend gefunden und ist den Händen der Justiz überliefert.

der Staatszeitung erschien, und nun ziemlich in alle deutschen Blätter überging. So erschien in No. 173. der Allgem. Zeitung ein kurzer Auszug unseres Berichts unter der Ueberschrift: „Leipzig den roten Juny“ und fehrte nun — spaßhaft genug! — von da, als von einem in Leipzig gehaltenen Wollmarkt, zu uns zurück.

In der Lemberger Zeitung vom 16. Juni heißt es: „Das Wetter ist in diesem Monate nicht viel freundlicher als in dem verflossenen. Auf die erste schöne und freundliche Jungezeit folgen trübe, kalte und regnerische Tage. Der ganze May war ungewöhnlich kalt und regenreich, ja an vielen Tagen hatten wir Schloßen und Schnee. Am 29. May Morgens 6 Uhr fielen so große Schneeflocken, daß in wenigen Minuten die Dächer weiß waren. Wir hatten noch sogar im Juny Schnee. Alles dieses läßt uns ein Mißjahr befürchten, sowohl an Getreide als an Obst und dies um so mehr, als in einigen Kreisen der gefallene Hagel jede Hoffnung auf eine segensreiche Ernte darniederschlug. So einer anhaltend kalten Witterung in den Frühlingsmonaten wissen sich die ältesten Einwohner nicht zu erinnern.“

Sollten es die Biertrinker in Deutschland wohl glauben, daß, bloß im nördlichen Theil unsers deutschen Vaterlandes, die in nachbenannten Orten gebrauten Biere folgende eigenthümliche Namen führen? nämlich: Leipziger Rastum, Hallescher Puff, Wittenberger Kutsuk, Breslauer Schöpf, Halberstädter Breibahn, Gardelegischer Carley, Göslarische Gose, Styrizter Wurd und Todtschlag, Braunschweigische Mumme, Güstrower Knisenack, Rageburger Rummelbeus, Wertiner Reuterling, Delitzscher Kuchschwanz, Osnabrücker Buse, Herfordter Ramma, Eiblenförter Cacabulle, Bötzenberger Biet den Kerl, Königs-lutter Duckstein, Münsterscher Kotte, Kieler Blüte, Jenaischer Dorsteufel, Helmstädter Klappit, Eislebenscher Krabbel an die Wand, Lübecker Israel, Brandenburger Alter Mauf, Kollberger Black, Wernigeröder Lumpenbier, Marburger Zumber, Zerbster Würge.

Verwandten und Freunden zeige ich hiermit die gestern vollzogene Verlobung meiner zweiten Tochter Julie mit dem Kaufmann Herrn Lucas, ergebenst an, und bitte für mich wie für meine Kinder um die Fortdauer Ihres schätzbaren Wohlwollens.

Dreslau den 1. Juli 1824.

Die verw. Kfm. Cratau, geb. Wittig.

Als Verlobte empfehlen sich

Julie Cratau,
Herrmann Lucas.

Unsere gestern hier vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzukündigen.

Meinert den 22. Juni 1824.

E. Fritsch, Königlich Stadtgerichts-
Assessor zu Ratibor.

Emilie Fritsch, geborne Vogel.

Nach zwöschentlichen Leiden ging heute, im 82sten Lebens-Jahre, mein innigst verehrter Schwieger- und Adoptiv-Vater, der Königl. Commerzien-Rath und vormalige Kaufmann Herr Johann Christian Lindner, sehr sanft in die Gefilde der Ruhe und der Vergeltung ein. Alle die Edlen, die den Werth seines Lebens zu erkennen Gelegenheit gehabt haben, werden gewiß auch dem Entschlafenen ein wohlwollendes Andenken nicht versagen und mir gestatten, davon auch ohne weitere Zusicherung überzeugt zu bleiben.

Marklissa am 26. Juny 1824.

Der Königl. Geheimen Hofrath und Alterr.
Lindner von Stoelger auf und zu
Nieder-Holcendorf, Görlitzer Kreises.

Allen unsern theuern Verwandten und Freunden zeigen wir hierdurch unter Verbleitung aller Beileidsbezeugungen ergebenst an, daß unser geliebter Vater, Baron von Schweinitz auf Mereschütz und Rodeland, heute Nachmittag um 4 auf 5 Uhr nach schwerem Kampfe, in einem Alter von 72 Jahren durch den Tod zu seiner höheren Bestimmung gerufen worden ist.

Mereschütz den 28. Juny 1824.

Gustav v. Dresty.
Henriette v. Dresty, geb.
Freyn v. Schweinitz.

Fr. z. ©. Z. 7. VII. 5. Inst. u. Obl. ☐ I.

H. 6. VII 6. J. ☐ I.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's
Buchhandlung ist zu haben:
Provinzialblätter, schlesische. 1824. 68 Stück. Juny. 8. geh. 5 Sgr.
Literarische Beilage hiezu. 2 1/2 Sgr.
Strombeck's, F. H. v., Ergänzungen der allgemeinen Gerichts-Ordnung,
und der allgemeinen Gebührentaxen für die Gerichte, Justiz-Com-
missarien und Notarien in den Preuß. Staaten. 2te sehr verbesserte
und vermehrte Ausgabe. 2 Bde. gr. 8. Leipzig. Brockhaus. 2 Rthlr. 8 Sgr.
Cossmann, C. E., die Lehre vom Strafrecht, als Theil der Judiciale nebst einer Kritik der bis-
herigen Strafrechtsdoctrinen. gr. 8. Leipzig. F. Fleischer. 2 Rthlr. 15 Sgr.
Krause, G. F. Compendium der höhern Forstwissenschaften oder staatswirthschaftliche Direc-
tion des Forstwesens. 1r Thl. gr. 8. Leipzig. F. Fleischer. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Schlesische Instanzen-Notiz oder Verzeichniß aller königlichen Mi-
litair-, Civil-, Geistlichen-, Schulen- und übrigen Verwaltungs-Be-
hörden und öffentlichen Anstalten in der Provinz Schlesien, dem dazu
gehörigen Theile der Lausitz und der Grafschaft Glatz. Für das
Jahr 1824. Mit höherer Genehmigung herausgegeben in dem Ober-
Präsidial-Bureau. 8. Geh. 1 Rthlr.

Dr. Hans Adolph Göden
von der Bedeutung und Heilmethode
der Wasserscheu.
Breslau 1816. 301. u. XVI S. gr. 8vo. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Den bei der nun angehenden schönen Jahreszeit unsere Gebirge und Bäder besuchenden Fremden
und Einheimischen können wir mit Recht folgendes, zu diesem Endzweck besonders bearbeitete brauch-
bare und unterhaltende, durch sauberen Druck und niedliche Kupfer sich auszeichnende Werk empfehlen:

Die
Heilquellen Schlesiens und der Grafschaft Glatz
dargestellt
von

Dr. Carl Friedrich Mosch,
Professor an der Ritter-Academie zu Plessnitz etc.
Mit Kupfern. Preis: broch. 2 Rthlr. 12.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maas.) Breslau den 1. July 1824.
Weizen 1 Rthlr. 10 Sgr. 3 D'n. — 1 Rthlr. 7 Sgr. 1 D'n. — 1 Rthlr. 4 Sgr. 2 D'n.
Roggen 1 Rthlr. 24 Sgr. 3 D'n. — 1 Rthlr. 21 Sgr. 4 D'n. — 1 Rthlr. 18 Sgr. 6 D'n.
Gerste 1 Rthlr. 18 Sgr. 2 D'n. — 1 Rthlr. 17 Sgr. 1 D'n. — 1 Rthlr. 16 Sgr. 3 D'n.
Hafer 1 Rthlr. 15 Sgr. 1 D'n. — 1 Rthlr. 14 Sgr. 3 D'n. — 1 Rthlr. 13 Sgr. 5 D'n.

U n g e k o m m e n e F r e m d e .

In den drei Bergen: Hr. v. Kittig, von Aufsee; Hr. v. Reinersdorf, von Stradam;
Hr. London, Kaufmann, von Berlin. — Im goldnen Schwert: Hr. Wollenhaupt, Justiz-
rath, von Rawicz; Hr. Collenbusch, Kaufmann, von Merseburg; Hr. Pagenhardt, Kaufmann, von Leip-
zig; Hr. Meyer, Kaufmann, von Freiburg; Hr. v. Giettrich, von Kolbnitz; Hr. Schilling, Kaufmann,
von Stuttgart; Hr. Meyer, Kaufmann, von Eibersfeld; Hr. Scherbrücker, Kaufmann, von Leipzig.

In der goldnen Gans: Hr. Rath, Kammerath, von Ramenz; Hr. Heller, Gutsbes., von Ober-Schreibendorf; Hr. v. Wollmar, Major, von Brieg; Hr. v. Pfortner, vom Lampersdorf; Hr. Zimmermann, Ober-Staabs-Arzt, von Kreuzburg; Hr. Meyer, Kaufmann, von Frankf. a. M. — Im Rautenkranz: Hr. v. Ziegler u. Klipphausen, Hauptmann, von Bunzlau; Hr. Thaer, Amtsrath, von Panten; Hr. v. Mitoff, Obrist, von Petersburg. — Im goldnen Baum: Herr Hilscher, Justizrath, von Kreuzburg; Hr. Graf v. Eulenburg, Major, von Lissa; Hr. v. Massow, aus der Mark; Hr. Klopsch, Kaufmann, aus Kreuzburg; Frau v. Lemberg, von Jakobsdorf. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Heres, Landschafts-Director, von Lübben; Hr. Franke, Kaufmann, von Patschkau; Hr. Schröder, Hof-Secretair, von Neu-Strehlitz; Hr. v. Walbau, von Lagowitz; Hr. Lenz, Landgerichts-Rath, Hr. v. d. Holz, Landgerichts-Assessor, beide von Krotoczyn; Hr. Klejewetter, Schauspieler, von Berlin. — Im goldnen Zepter: Herr Baron v. Korff, Lieutenant, von Wohlau; Hr. Schultes, Regierungs-Secretair, von Neichenbach. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Steinmann, Gutsbesitzer, von Ohlau; Hr. Helm, Kaufmann, von Brieg. — In der goldnen Krone: Hr. v. Lüdingshausen, von Königsberg; Hr. Freimann, Rentier, von Soborowa; Hr. Schimmelpfennig v. d. Oye, Gutsbes., von Gostin. — Im rothen Löwen: Hr. Wiskura, Justiz-Commiss., von Neichenbach. — In der goldnen Krone: Hr. Weber, Kaufmann, von Schweidnitz; Hr. Schulz, Kaufmann, von Jauer; Hr. Wulle, Stadtrichter, von Nimptsch. — Im weißen Storch: Hr. Thomas, Kaufmann, von Jauer. — Im Kronprinz: Hr. Reimann, Kaufmann, von Striegau; Hr. Nothke, Rentant, von Koshentien. — Im russischen Kaiser: Hr. Dasgiewsky, Hauptmann, Hr. Smehling; Secretair, beide von Warschau. — Im Privat-Logis: Hr. Geisler, Kammerath, von Halbenborn, No. 1181; Hr. v. Wittke, Regierungs-Secretair, von Oppeln, No. 1440; Hr. Vice-Präsidentin Schrötter, von Oppeln, No. 521; Hr. v. Ziegler, Rittmeister, von Warmbrunn, No. 903; Hr. Winter, Kaufmann, von Neichenbach, No. 818; Hr. Lang, Kaufmann, von Frankf. a. M., No. 1666; Hr. Hampel, Wirtschaftsdirektor, von Strehlen, No. 818; Hr. Grabowski, Apotheker, von Oppeln, No. 816.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

(Steckbrief hinter dem flüchtig gewordenen ehemaligen Oberschlesischen Landschafts-Director Joseph Adam Baron v. Gruttschreiber.) Der einer Veruntreuung landschaftlicher Depositat-Gelder (Pfandbriefe) dringend verdächtige, bisherige Oberschlesische Landschafts-Director und ehemalige Königl. Preuß. Regierungs- und Landrath Baron Jos. Adam v. Gruttschreiber, bisher in Ratibor wohnhaft und aus Gläsen in Oberschlesien im Neustädter Kreise gebürtig, ist am 1ten Juny d. J. aus Breslau, wohin er sich auf einer Geschäftsreise begeben hatte, flüchtig geworden und seit der Zeit nirgends anzutreffen gewesen. Da derselbe wegen des obenbemerkten Verdachts zur Criminal-Untersuchung gezogen wird, so werden alle Königl. Preussische, so wie alle mit Ausübung der Polizey beauftragte, sowohl Militair- als Civil-Beörden auswärtiger Staaten aufgefordert, und resp. zur Hülfe Nachens geziemend ersucht, auf den vorgedachten, in dem nachstehenden Signalement näher bezeichneten u. Baron v. Gruttschreiber zu involgiren, im Betretungs-falle ihn sofort zu arretiren, und unter sicherer Begleitung an den Criminal-Senat des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Oberschlesien zu Ratibor abzuliefern. Ratibor den 29ten Juny 1824. Criminal-Senat des Königl. Preuß. Ober-Landes-Gerichts von Oberschlesien.

Signalement: Der Baron, Jos. Adam v. Gruttschreiber kathol. Religion, ist zwischen 55 bis 56 Jahr alt, von mittler Größe, hat kurzgeschornes braunes Haar, gewöhnliche Stirn, braune Augenbraunen, blau mit grau gemischte Augen, gebogne Nase, rundes Kinn, etwas längliche Gesichtsbildung und blasbraune Gesichtsfarbe, spricht gewöhnlich reines Deutsch ohne auffallenden Accent und hat als besonderes Kennzeichen, einen angeblich durch eine früher erhaltene Verwundung etwas steif oder krumm gewordenen rechten Arm. — Er war bei seiner Entfernung mit einem blautuchnen Frack mit gelben Knöpfen, blautuchnen langen Beinkleidern, weißem Halstuche und Weste bekleidet, und hatte einen blautuchnen Mantel bei sich.

(Anzeige.) Sitzung der ökonomischen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, Dienstag den 7ten July, Nachmittag 4 Uhr.

(**Oeffentliche Vorladung.**) Am 13ten May c. des Abends nach 10 Uhr ist in der Gegend zwischen Jassen und Wachtelkuzendorf, Neustädter Kreises, von einem flüchtenden Reiter abgeworfen, ein Packet bezeichnet mit einem Triangel, dessen obenstehende Spitze mit einer Linie, die an ihren beiden Enden ein heruntergebogenes Häkchen hat, quer durchstreichen und in dessen Mittelpunkt ein P. befindlich ist und unter dem Triangel 195., aufgefunden worden, worin sich 87 Pfund netto gewasene Bombassins befunden haben. Da die Einbringer und Eigenthümer dieser Waaren unbekannt sind, so werden dieselben hiedurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 4 Wochen und spätestens bis zum 31ten July c. in dem Haupt-Zoll-Amte zu Neustadt einzufinden und nicht nur ihr Eigenthums-Recht auf die angehaltenen Waaren zu beweisen, sondern auch wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben sich zu verantworten. Im Fall des Ausbleibens haben sie aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Alt. 51. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung, sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und über die angehaltenen Schnittwaaren nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Dppeln den 11ten Juny 1824.

Königl. Regierung. 2te Abtheilung.

(**Abvertissement.**) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag der Beneficial-Erben des verstorbenen Königl. Majors Franz v. Keoszeghy und der Realgläubiger die Subhastation der im Fürstenthum Wohltau und dessen Herrnsstädter- und Witzigischen Kreisen zu Erbrecht und Eigen gelegenen Güther Camin und Zweckfronze nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welche im Jahre 1823 nach den dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxen, landschaftlich ersteres auf 26,700 Rtlr., letzteres auf 5900 Rtlr. abgeschätzt sind, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraume von 9 Monaten, vom 2ten April 1824 an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 2ten July 1824 und den 5ten October 1824, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 8ten Januar 1825 Vormittags um 11 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Selpke im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses, in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, (wozu ihnen für den Fall etwaiger Unbekantschaft die Justiz-Commissions-Räthe Klette und Morzenbesser und der Justiz-Commissarius Enge vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremptorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber, falls keine Hindernisse eintreten, keine Rücksicht genommen werden, und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffschillings die Lösungsung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 10ten Februar 1824.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(**Bekanntmachung.**) Es ist oben Orts beschlossen worden, die Jagden im Follwarcker und Winower Oberwalde, im Sackerauer Gemeinde-Walde und auf der Feldmark Oberschale, ohnfern der Stadt Dppeln, im Wege der Licitation auf 6 Jahre anderweit zu verpachten. Terminus dazu steht auf den 14ten July d. J. Vormittags 10 Uhr an und wird im Schießhause zu Dppeln abgehalten werden. Proskau den 29ten Juny 1824.

Die Königl. Forst-Inspection.

(**Abvertissement.**) Es wird hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht, daß das hieselbst auf der Watschkauer-Gasse sub No. 21. belegene bürgerliche Wohnhaus, auf 170 Rtlr. gewürdigt, zur nothwendigen Subhastation geziehen, und der Licitations-Termin peremptorisch den 6ten August d. J. vor dem unterzeichneten Stadtrichter angesetzt worden ist. Reichenstein den 26ten Juny 1824.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Beilage

Beilage zu No. 77. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 3. July 1824.

(Edictal=Citation.) Da von Seiten des hieſigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlefien über den vorläufig in 85 Rthlr. 19 Sgr. 4 Pf. Activ's und in 725 Rthlr. 13 Sgr. 3 Pf. Paſſivis beſtehenden Nachlaß des am 13ten April d. J. verſtorbenen hieſigen Stadt-Gerichts-Kanzelliften Johann Gottfried Páſold auf den Antrag des Königl. Pupillen-Collegii, als der Obervormundſchaftlichen Behörde, der von dem Verſtorbenen hinterlaſſenen minorenſen Kinder am 24ten September vorigen Jahres der erſchaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden iſt; ſo werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Schmidt auf den 28ten Auguſt a. c. W. M. um 11 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hieſigen Ober-Landes-Gerichtshauſe perſönlich oder durch einen geſetzlich zuläſſigen Bevollmächtigten, (wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hieſigen Juſtiz-Commiſſarien der Juſtiz-Commiſſions-Rath Kobliß, Morgenbeſſer und Juſtiz-Rath Bahr in Vorſchlag gebracht werden, an deren einen ſie ſich wenden können) zu erſcheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweiſsmittel zu beſcheinigen. Die Nicht-Erſcheinenden aber haben zu gewärtigen, daß ſie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verluſtig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der ſich meldenden Gläubiger von der Maſſe noch übrig bleiben möchte, werden verwieſen werden. Schließlich wird noch bemerkt, daß das Königl. Pupillen-Collegium ſich der Adminiſtration des Nachlaſſes begeben hat und zum Curatore maſſae der Ober-Landes-Gerichts-Aſſeſſor und Juſtiz-Commiſſarius Dietrichs hierſelbſt beſtellt worden iſt. Breslau den 28ten May 1824. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlefien.

(Bekanntmachung.) Den Herren Gutsbeſitzern und Producenten wird hierdurch bekannt gemacht, daß der nach unſerem Publicando vom 29ten v. M. mit dem 15ten d. M. vorläufig geſchloſſene Ankauf von Roggen und Haſer für die Königlichen Magazine in der bisherigen Art wieder ſortgeſetzt und damit hier in Breslau am 16ten July d. J. durch die unterzeichnete Intendantur der Anfang gemacht, dabei aber vorzüglich nur auf Angebote von Haſer Rückſicht genommen werden ſoll. Bei den Königlichen Magazin-Verwaltungen zu Brieg, Coſel, Meiſſe und Glatz können dagegen Offerten auf Roggen und Haſer Lieferung für die gedachten Magazine ebenfalls und ſchon früher, 8 Tage nach dieſer Bekanntmachung abgegeben werden. Breslau den 26ten Juny 1824. Königliche Militär-Intendantur des 6ten Armee-Corps.

(Edictal=Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hieſiger Reſidenz iſt in dem über den auf einen Betrag von 693 Rthlr. 1 Sgr. 6 4/7 Pf. manifeftrirten und mit einer Schulden-Summe von 3201 Rthlr. 19 Sgr. 3 Pf. belaſteten Nachlaß des Kaufmanns Chriſtian Auguſt Strauß am 16ten Juny 1823 eröffneten Concurs-Prozeſſe ein Termin zur Anmeldung u. d. Nachweiſung der Ansprüche aller unbekannten Gläubiger auf den 5ten Auguſt d. J. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Juſtiz-Rath Huſekand angeſetzt worden. Dieſe Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, ſich bis zum Termine ſchriftlich, in demſelben aber perſönlich, oder durch geſetzlich zuläſſige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Juſtiz-Commiſſarien Pfendſack und Mücke vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derſelben anzugeben, und die etwa vorhandenen ſchriftlichen Beweiſsmittel beizubringen, demnächſt aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wegen der Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verluſtig geben, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der ſich meldenden Gläubiger von der Maſſe noch übrig bleiben möchte, werden verwieſen werden.

Breslau den 20ten May 1824.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Da sich in dem am 7. May angestandenen Termino licitationis peremptorio auf das sub No. 314 auf der Nikolai-Gasse zu den 3 Königen benannte, dem Schullehrer Schönwald gehörige und nach der wieder aufgehängenden Taze zu 5 pEt. auf 17,604 Rthlr. 13 Sgr. zu 6 pEt. aber auf 16,056 Rthlr. 3 Sgr. abgeschätzte Haus kein Kauf-lustiger gemeldet, und daher auf Ansuchen der Real-Gläubiger ein neuer nach Vorschrift des §. 55. Tit. 52. der Allgem. Gerichts-Ordnung auf den 7. August 1824 Vormittags um 11 Uhr anberaumt worden, so werden nunmehr alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Avertissement aufgefordert, sich zur bestimmten Zeit vor dem Herrn Justiz-Rath Muszel in unserem Partheizimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Breslau den 11. May 1824.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
(Avertissement.) Wir Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Geschwister Pfigner, das dem Krambändler Hecht zugehörige Haus No. 868. auf der Hummeray, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aufgehängenden Proclama einzusehenden Taze zu 5 Procent auf 2217 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in den hiezu angeetzten Terminen, nämlich den 2ten September c. und den 4ten November c. besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 4ten Januar 1825 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Robe H. in unserm Partheizimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlesung des Kauffchillings die Löschung der sämtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 28ten May 1824.

Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.
(Bekanntmachung.) Da die Verpachtung der hiesigen städtischen Papiermühle nicht statt findet, so wird der auf den 21ten July d. J. deshalb anberaumte Termin hierdurch aufgehoben. Breslau den 8ten Juny 1824.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Auction.) Es sollen am 5ten July c. Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 897. auf der Junkerngasse, ein Fortepiano, eine Doppelschärpe mit Eakotbekoration, circa 8 Centner Tamarinden, Kupfer, Messing, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 19ten Juny 1824. Königl. Stadt-Gerichts-Executions-Inspection.

(Auction.) Es sollen am 12ten July c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctions-Gelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 897. auf der Junkern-Strasse zu zweier Verlassenschaften gehörige Effecten, bestehend in silbernen Medaillen, Juwelen und Kleinodien, verschiedenem Silbergeschirr, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücke und eine Steindruckmaschine an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 1ten July 1824.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Proclama.) Die nachstehend verzeichneten Pfandbriefe werden hiermit nach §. 126. 127. Tit. 51. Thl. 1. der Gerichts-Ordnung aufgegeben, und sonach die etwanigen unbekannten Inhaber edictaliter aufgefordert, sich bis zum Interessens-Termin Weihnachten d. J. spätestens aber den 8ten Februar 1825 B. N. 10 Uhr im Cassen-Zimmer des Haupt-Landschafts-Hauses hieselbst zu melden und ihre Ansprüche anzubringen oder die gänzliche Amortisation der Pfandbriefe gewärtigen, welchen letztern Falles an deren Stelle neue ausgefertigt solche den extrahirenden Partheyen ausgehändigt, die aufgegebenen Pfandbriefe aber in den Hypotheken-Büchern und Landschafts-Registern gelöscht und darauf wenn sie auch jemals wieder zum Vorschein kommen sollten, Zahlungen an Capital sowohl als Zinsen niemals geleistet werden würden:

Extrahenten des Aufgebots.	Benennung der Pfandbriefe.	Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe.
1) Verwitwete Ober- Chirurgus Järisch, geborne Blümel zu Liegnitz.	außer Cours Brodeltwig L. B. Nr. 20. 300 Rtl. Brenau — — 3. 300 — Geischen — — 5. 150 — D. N. Herzogswaldau — 69. 100 — Rdr. Schellendorff — — 15. 100 — Bienowitz — — 6. 50 — Rdr. Alt-Wohlan — — 27. 200 —	abhanden gekommen.
2) Bauer Christ. Peu- kert zu Escheplau.	Neuhäus u. Dittersbach S. J. N. 19. 400 Rtl.	durch Rasse unkenntlich geworden.
3) Verwitwete Thor- Einnehmer Seidel zu Glogau.	Bielwiese L. B. N. 92. 50 Rtl.	schadhaft und unkennt- lich geworden.
4) Banquier Marcus Beer Friedenthal hie- selbst.	Rezanowitz D. S. N. 63. 100 Rtl.	beugleichen.
5) Handlung Brewer et Sohn zu Brieg.	Mittel- und Nieder- Stanowitz S. J. N. 35. 80 Rthlr.	beugleichen.
6) Erbin der verwitw. Jänisch verwitwete Materne zu Poremba Ejaar bei Bolesla- wie.	Eziasna D. S. N. 5. 500 Rtl. (außer Cours)	verbrannt.
7) Kaufmann Feye zu Liegnitz.	Kraitschmannsdorf L. B. N. 8. 100 Rtl.	durch Rasse schadhaft u. unkennlich geworden.

Breslau den 21ten May 1824.

(L. S.)

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Graf Dyrn. Stein.

(Verpachtung.) Das der Fundation des Hospitals zum heiligen Johannes gehörige, zu Probstei vor Neumarkt befindliche Dominial-Worwerk und Kretscham wird auf den 29ten July c. öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige und Cautionsfähige werden vorgeladen, zur Abgabe ihrer Gebote auf besagtem Worwerke am gedachten Tage zu erscheinen. Die Verpachtungsbedingungen liegen bei dem Rentanten Herrn Kuschel auf dem Dohm hieselbst und bei dem Gerichtsscholzen Gräg zu Probstei vor Neumarkt zur Einsicht bereit. Dohm Breslau den 30ten Juny 1824.

(Aufgebot.) Da die der hiesigen Stadtkämmerey gehörigen Realitäten, als 1) die Hochweiden oder das Stadtwerder; 2) das Rodeland; 3) die Stadtwogweiden; 4) die Herrenwinkelgräferrey, erste und zweite Abtheilung; 5) die vorder, mittel und hintere Aue; 6) das Mähwerder; 7) das Gänsewerder; 8) die Egellache nebst Hütung; 9) die Flegel-

Schwer und Ziegelofen und 10) das Hirtenhaus; im Hypothekenbuche noch nicht eingetragen sind und diese Eintragung nunmehr auf den Grund der von den Besitzern einzuziehenden Nachsichten erfolgen soll, so wird hierdurch ein jeder, welcher hierbei ein Interesse zu haben ver-
meint und solcher Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen
gedenkt, aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in Termino den 15ten Octo-
ber c. a. Vormittags um 8 Uhr bey dem hiesigen Stadtgericht zu melden, und seine etwanigen
Ansprüche näher anzugeben. Hierbei wird dem Publico eröffnet, daß 1) diejenigen, welche
sich binnen der bestimmten Zeit melden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Real-Rechts einge-
tragen werden sollen. 2) Diejenigen welche sich nicht melden, ihr vermeintliches Realrecht ge-
gen den Dritten, im Hypotheken-Buche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können und
3) In jedem Falle mit ihren Forderungen, den eingetragenen Posten nachstehen müssen. 4) De-
ses Allgemeinen Land-Rechts Theil 1., Titel 22. §. 16. und 17. und nach §. 58. des Anhangs
zum allgemeinen Landrecht zwar vorbehalten bleiben, es ihnen aber auch freisteht, ihr Recht,
nach dem es gehörig anerkannt und erwiesen worden, eintragen zu lassen. Löwen den 16ten
Juny 1824. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Proclama.) Von Selten des unterzeichneten Königl. Land-Gerichts der Oberlausitz
wird hiermit bekannt gemacht, daß der Kaufmann August Heinrichs zu Landau, durch das
Agnitions-Resolut vom 14ten May 1824 für einen Verschwender erklärt worden ist. Es wird
daher jedermann gewarnigt, demselben nichts auf Credit zu verabfolgen, oder sich mit ihm in
irgend eine Art Geschäfte oder Verträge bei Vermeidung der Nichtigkeit oder des Verlustes ein-
zulassen. Görlitz den 14ten May 1824.

Königl. Preuß. Landgericht der Ober-Lausitz.
(Subhastations-Patent.) Da sich in dem zum öffentlichen Verkauf der sub No. 37,
38 und 71 zu Schurgast, Falkenberger Kreises, belegenen Haus- und Grundstücke angestande-
nen Termine kein annehmlicher Käufer gefunden hat, so haben wir auf den Antrag der Credito-
ren einen nochmaligen, jedoch einzigen Bietungstermin auf den 6. September d. J. zu
Schurgast Vormittags um 9 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstätte angesetzt, zu welchem wir
Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß Lage und Kaufsbedingungen zu jeder
schicklichen Zeit bei uns nachgesehen werden können. Neudorf den 22. März 1824.

Königl. Gericht der Stadt Schurgast.
(Avertissement.) Denen etwannigen unbekannten Erbschaftsgläubigern wird die be-
vorstehende Theilung des Nachlasses der am 7ten März 1823 zu Juliusburg verstorbenen Frau
Hauptmann Henriette Caroline Elisabeth, verwittweten von Keltzsch, geb. von Prittwitz,
mit dem Bedenken bekannt gemacht, daß die sich binnen 3 Monaten nicht meldenden Gläubiger
an jeden der Erben nach erfolgter Theilung, nur für seinen Antheil werden halten können. Dels
den 25ten May 1824.

Das Herzogl. Braunsch. Dels-Fürstenthums-Gericht.
(Bekanntmachung.) Im Wege der Execution wird die zu Weiskersdorf, Reichens-
bachschen Kreises, sub No. 65. belegene, ortsgerichtlich auf 1637 Rthlr. 10 Sgr. Court. ab-
geschätzte Gottfried Entnersche Mehlmühle subhastirt. Es werden daher best- und zahlungs-
fähige Kauflustige hierdurch eingeladen, in den auf den 2ten August, den 4ten September und
peremptorie auf den 11ten October a. c. festgesetzten Licitations-Terminen Vormittags um
10 Uhr in hiesiger Gerichts-Canzley zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an
den Meistbietenden, wenn sonst kein rechtliches Hinderniß entgegensteht, zu gewärtigen. Per-
terswaldau, am 28ten Juny 1824. Das Reichsgräfl. Stolbergische Gerichts-Amt.

(Subhastation.) Das von Schickfus-Aurasser Gerichts-Amt stellt auf den Antrag eines
Real-Gläubigers die Freistelle des Daniel Suckke sub No. 79. in Aurass, welche 1823 auf
326 Rthlr. 20 Sgr. Courant dorferichtlich taxirt worden, und zu welcher außer dem Garten
1 1/2 Scheffel Acker gehört, hiermit zum Verkauf öffentlich feil, und ladet Kauflustige und Zah-
lungsfähige vor, in dem einzigen Bietungs-Termine den 27ten July Vormittags um 10 Uhr
ihr Gebot auf dieselbe in der Kanzlei in Aurass abzugeben und den Zuschlag derselben gegen das

Befiehet und bald baare Zahlung in Courant zu gewärtigen. Die Tare ist in Anrath nachzusehen. Erbenis den 11ten April 1824.

Das von Schickfußsche Gerichts=Amt des Burglehn Auraz.

(Bekanntmachung wegen Anlegung der Hypotheken=Bücher zu Groß=Wirsewitz und Kaltebortschen.) Da ein neues Hypotheken=Buch des Dorfes Groß=Wirsewitz und Kaltebortschen, Gubrauer Kreises, auf den Grund der in der gerichtsamtslichen Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten angelegt werden soll, so wird daher ein Jeder, welcher dabel ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung oder seinem sonstigen Real=Anspruche, die mit der Ingrossation verbundene Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, aufgefordert, sich dieserhalb binnen 3 Monaten in der Behausung des unterzeichneten Justitiarii und spätestens in dem auf den 23ten August dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr in dem herrschaftlichen Schlosse zu Groß=Wirsewitz hiesig zu angesetzten Termin, mit Vorbringung der darüber sprechenden Urkunden, zu melden, wo hingegen die sich in dieser Frist nicht gemeldeten, ihr vermeintliches Real=Recht gegen den im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können, und auf jeden Fall den eingetragenen Forderungen mit den übrigen, nachstehen müssen. Denjenigen aber, welche eine bloße Grundgerechtigkeit oder Servitut haben, bleiben ihre Rechte nach Vorschrift des allgemeinen Land=Rechts Theil 1. Tit. 22. §. 16. und 17. und §. 58. des Anhangs zum allg. L. R. zwar vorbehalten, es steht ihnen aber auch frei, ihr Recht nach geschehener Anerkennung und Nachweisung eintragen zu lassen. Gubrau bei Gubrau den 14ten Mai 1824.

Das Freiherrlich von Diebitsch'sche Gerichts=Amt Groß=Wirsewitz und Kaltebortschen.

S e i t.

(Bekanntmachung.) Auf höhere Anweisung sollen 20 Stück große, 25 bis 27 Preussische Fuß lange und 49 Stück kleinere, 20 Fuß lange, sämmtlich dermalen an verschiedenen Stellen des von Zabrze über Gleiwitz bis Cosel führenden Klobnitz=Canals befindliche, zur Beschiffung besagten Canals bestimmten Transport=Boote, einzeln, parthienweise, oder auch im Ganzen, meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden hierdurch eingeladen, sich den 19ten July a. c. Vormittags 9 Uhr im Amtshause zu Zabrze einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag, jedoch mit Vorbehalt der Genehmigung eines Königl. hochlöblichen Ober=Berg=Amtes für die Schlesischen Provinzen erteilt werden wird. Zabrze den 28ten Juny 1824. Brand, Schichtmeister.

(Zu verkaufen.) In einer wohlgelegenen Stadt des Königl. Preuß. Herzogthums Sachsen wünscht der Besitzer durch Krankheit bewogen, seine mit Kundschaft versehene Tuchhandlung en gros nebst dem in gutem Stande befindlichen Hause aus freier Hand zu verkaufen; es ist hierzu nur ein mäßiges Capital erforderlich, und besteht dermalen in diesem Ort kein Etablissement dieser Art. Portofreie Briefe wird das Königl. Preuß. Postamt in Guben unter R. V. Z. befördern.

(Guths=Verkauf.) Ein Dominial=Gut, 4 Mellen von Breslau in einer angenehmen Gegend nahe an einer Kreis=Stadt gelegen, welches in jedes der 3 Felder 200 Scheffel alt Maas Ausfaat, 450 Stück Schaaf, einige 20 Stück Rindvieh, hinlänglich Wiesewachs hat, ist Veränderungs wegen, für einige 20 mille Rthlr. unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere im Callenberg'schen Commissions=Comptoir Nicolai=Gasse goldne Kugel.

(Anzeige.) Mehrere große, so wie kleinere Dominial= und Freigüter, wie auch ein Gasthof in einer Hauptstraße, mit 50 Scheffel Ausfaat und hinlänglichem Wiesewachs, ist zu verkaufen. Das Nähere beim Agent F. E. Wallenberg, Dhlauer=Gasse in der goldenen Kanne No. 1164.

(Zu verkaufen.) Ein am Ringe befindliches und für einen Goldarbeiter, Schnittwaarenhändler, Uhrmacher, und dergleichen äußerst gelegenes Haus ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Näheres sagt der Agent Müller in der Windgasse.

(Zu verkaufen.) Auf der großen Groschen=Gasse No. 827. ist ein Pferd nebst Wagen zu verkaufen.

(Hafer- und Heu-Verkauf.) Diejenigen Pferde-Eigenthümer, welchen es bequemer ist, sich ihren Futter-Bedarf successive anzuschaffen, finden dies Jahr bestes gesundes nicht saures Pferde-Heu den preussischen Centner zu 1 Rthlr. Courant in beliebigen Quantitäten, auch schweren (nicht polnischen) Hafer, den pr. Scheffel zu 14 Ggr. Courant im Magazin des Kaufmann Lübbert vor dem Nicolai-Thore Nro. 99. in der Langengasse an der Oder, und ist sich daselbst beim Factor Vietsch zu melden.

(Geld-Anzeige.) Mehrere Kapitalien von 1000 bis 10000 Rthlr. sind auf sichere Hypotheken zu vergeben. Das Nähere in dem Commissions-Comptoir, des Kaufmann Hoffmann, Neuschegasse in der Pfauetoe.

(Auction.) Dienstag als den 6ten July früh um 9 Uhr und Mittag um 2 Uhr und folgende Tage, werde ich in meinem Auktions-Lokal, Dhlauer-gasse im blauen Hirsch, für auswärtige Rechnung ein bedeutendes Lager von Messern, Schreeren, Talletten, Spiegeln, Brieftaschen, Arbeitsbeutel, Halsketten, und verschiedene andere Artikel gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Sam. Pieré, concess. Auktions-Commissarius.

(Bekanntmachung.) Mein minorennere Sohn, Anton Hermann Schönfeld, hat sich mehrere Male beikommen lassen, Schulden zu machen, deren theilweise Bezahlung mir bisher zur Last gefallen, ich bin aber nicht gemeint fernerhin für denselben irgend eine Schuld zu tilgen, noch sonstige von ihm eingegangene Verbindlichkeiten zu übernehmen, und warnige daher hierdurch Jedermann meinem gedachten Sohn Anton Hermann Schönfeld weder Geld noch Geldes Werth zu borgen, oder sich sonst in Verbindung mit demselben einzulassen; indem ich für nichts Gewähr leiste, auch keine Schulden, welcher Art diese auch immer seyn möchten, weder jetzt noch späterhin für ihn bezahlen werde. Bunzlau den 24ten Juny 1824.

Dorothea Schönfeld, verwittwete Schön.

(Pränumerations-Anzeige.) Auf die Ende July erscheinende Rang- und Quartier-Liste pro 1824 nimmt Pränumeration und Subscription, das brochirte Exemplar zu 25 Sgr die hiesige Ober-Post-Amts-Zeitungs-Expedition an.

(Ein neues Theater-Blatt) unter dem Titel:

Pistolen, gerichtet auf das Breslauer Theater in wöchentlicher Kritik, erstes Stück.

erscheint heute den 3ten July und ist bei dem Buchdrucker Tritsch, Herrengasse Nro. 27. par terre, für 2 Ggr. Rom. Münze zu erhalten. Es wird jeden Sonnabend erscheinen, und vierteljährlich mit einem Kupfer versehen seyn, welches gratis geliefert wird. Das erste Stück ist mit dem Kupfer Szene 7., Akt 1., aus dem Freischütz, begleitet.

(Loosen-Dfferte.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind zu haben.

H. Holschau der ältere, Neuschegasse im grünen Polacken.

(Loosen-Dfferte.) Mit Loosen zur 1sten Classe 50ter Lotterie und 61ster kleinen Lotterie empfiehlt sich

Jos. Holschau jun. Salz-Ring nahe am großen Ring.

(Loosen-Dfferte.) Mit Loosen zur Classen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Schreiber, Königl. Lotterie-Einnehmer Salzring im weißen Löwen.

(Loosen-Dfferte.) Loose der Classen- und kleinen Lotterie empfiehlt

August Leubuscher, Königl. Lotterie-Einnehmer, Schweidnitzer Gasse im goldenen Löwen.

(Wein-Preise inclusive Flasche.) Würzburger à 18 Sgr., 1819r Rüdesheimer à 25 Sgr., 1819r Markobrunner 1 1/6 Rthlr., Moselwein à 22 Sgr., Steinwein à 2 Rthlr. pro Flasche, empfiehlt

G. B. Jäkel, am Maschmarkt.

(Mallagaer Trauben-Rosinen) neue Mandeln in weichen Schaalen und breite, französische Mandeln, erhielt ich so eben, vorzüglich schön, auch offerire ich fortwährend schöne grüne Garten-Pommeranzen zum Cardinal, Bischoff u. s. w. billig.

E. G. Schroeter, Dhlauer-Strasse.

(Stettiner Doppel-Bier) die Flasche à 3 Sgr. ist zu haben in der Brauerei Neustettin vor dem Ohlauer-Thor.

(Anzeige.) Mit vorzüglichen Gattungen reifer Kirschen empfiehlt sich der Kirschpächter auf der Schwedenschanze in Oswig.

(Anzeige.) Damen-Scheeren zu 5 Egr. Court., Taschens, Feder- und Küchenmesser zu 3 Egr., 4 Egr., 5 Egr. Court. das Stück, polirte Lichtscheeren mit Federn, zu 5 Egr., 7 1/2 Egr., 10 Egr. a 15 Egr. das Stück, Tafelmesser zu 17 1/2 Egr., 20 Egr., 30 Egr., 35 Egr. bis 3 Rthlr. Court. das Duzend Paar, so wie überhaupt alle Schneide-Waaren verkaufen wir Unterzeichnete nach Verhältniß ihrer innern Güte zu billigen Preisen. Wir haben zwar keine eigene Fabrick, noch weniger wollen wir im Sinn des Wortes aufräumen, wohl aber einen soliden Handel fortsetzen, und dem ohnerachtet sind wir im Stande, unsere Herren Abnehmer so billig zu bedienen, als es einigen fremden Glücks-Rittern nicht möglich ist. Eigene Uebersetzung, besonders aber die Kenntniß der Waaren, werden Jedermann belehren, daß prahlende Anzeigen, weder die Güte der Waare, noch weniger aber die Nothwendigkeit des Verkäufers begründen.

Lehmann. Stempel & Zippel. W. Heinrich & Scherpel.

(Bekanntmachung.) Zwei Billards von Birken-Maser und trockenem Holz, sind billig zum Verkauf, auch verspreche ich ohne Umstände in zwölf Stunden darauf spielen zu können. Bestellungen auf neue und alte Reparaturen werden angenommen auf der Ohlauer-Gasse No. 940. im Sarg- und Möbel-Magazin bei Konflossky, Tischlermeister.

(Billard-Anzeige.) Auf der Sand- oder Mählergasse No. 1585. ist ein gut gearbeitetes Billard mit Zubehör, wie auch alle Arten Meubles um billige Preise zu verkaufen, bey dem Tischlermeister Diederich.

(Tabacks-Anzeige.) So eben erhaltene

Aechte französische Schnupftabacke

als: Robillard, Rapé de Paris, Marino etc. empfiehlt

Ferd. Aug. Held,

Ohlauer-Gasse dem blauen Hirsch gegenüber.

(Anzeige.) Von den gangbaren inn- und ausländischen Mineralwässern, erhielt von frischester Füllung neue Zusendungen, welche zu herabgesetzten Preisen offerirt

J. G. Kessler, Schmeldebrücke in Adam und Eva.

J. J. Rössinger aus Dresden

macht einem hohen Adel und hochschätzbaren Publikum bekannt: daß ich wegen plötzlicher Erkrankung in diesem Markt in meinem Geschäfte um 8 Tage zurückgesetzt worden bin, um nun noch in diesen folgenden Markttagen etwas Geschäfte zu machen, verkaufe ich folgende feine gestickte Waaren, welche doch zu dieser Jahres-Zeit sehr zu empfehlen sind, als: Kleider, Ueberrocke, Streifen, Kragen, Ermeln, besonders schöne Hauben, Halstücher für Herren und Damen, alles um den Anschaffungs-Preis. Es soll gewiß jeder Käufer mit Zufriedenheit mich verlassen. Der Verkauf ist Niemer-Zeilen-Ecke im Hause des Herrn Brachvogel.

(Anzeige.) Wir empfangen so eben eine Parthie feiner Tücher in Commission, die wir zu sehr niedrigen Preisen verkaufen und sie daher mit Recht empfehlen können.

H. Hickmann et Comp. Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Um den Unannehmlichkeiten bei dem bevorstehenden Umbau des Schmetterhauses zu entgehen, habe ich meine bisher unter den Leinwandbuden zum goldnen Engel befindliche Leinwand-Handlung in das Gewölbe in dem Hause des Herrn Kaufmann Ziepuhl am Eingange in die Leinwandbuden verlegt und verfehle nicht, solches meinen resp. Abnehmern hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, indem ich auch dort mein Waaren-Lager zu geneigter Abnahme bestens empfehle.

Carl Wende, Leinwandhändler.

(Anzeige.) Zum ersten Vogelschießen, welches Sonntag den 4ten July seyn wird, bittet ganz ergebenst um zahlreichen Besuch. Der Anfang ist um 4 Uhr. London, Coiffetier.

(Bekanntmachung.) Da es gewiß mehreren respectiblen Herrschaften und Gastgebern, so wie deren Fräulein Töchtern angenehm seyn möchte, Kenntnisse im Einmachen der Früchte in Weingeist, Weinessig und Zucker, einer so angenehmen als nützlichen Wissenschaft zu besitzen, so bin ich gesonnen Unterricht darin, so wie auch in der Zubereitung aller Arten feiner, köstlicher und geistlicher Getränke zu ertheilen. Vielsährige Praxis setzt mich in den Stand die leichteste, richtigste und kürzeste Methode zu lehren. Da sich hierzu die Sommermonate am besten, der praktischen Versuche wegen, eignen, so bitte ich hierauf Reflectirende sich baldigst bei mir zu melden. Wegen des Honorars werde ich es so billig als möglich einzurichten suchen.

J. W. Gräfer, Conditor und Ecoladen-Fabrikant
im goldnen Löwen, Dhlauer Gasse No. 911.

(Verlorenen Ring.) Eine Belohnung von 3 Rthlr. Court. wird demjenigen zugesichert, welcher einen verloren gegangenen goldenen Frau-Ring mit der Jahreszahl 1808 gezeichnet, auf dem Raschmarkt No. 1984. im 2ten Stock überbringt.

(Offener Gärtner-Posten.) In Bittschin bei Post wird zu Michaelis d. J. der dasige Gärtner-Posten offen, und wird dahin ein geschickter Gärtner verlangt, der außer dem Gemüsebau auch die Drangerie- und Ananastreiberey gründlich versteht, weshalb auf porto freye Anfragen Agent Büttner in Breslau, oder auch das Dominium selbst nähere Auskunft ertheilt.

(Reisegelegenheit.) Den 5ten dieses geht ein verdeckter Reisewagen in einem Tage nach Warmbrunn, zu erfragen, bei Aaron Frankfurter, Neuschegasse im Meerschiff.

(Reisegelegenheit) nach Berlin, drei Tage unterwegs, ist beim Lohndutscher Kasalshy in der Löpfergasse.

(Reise-Gelegenheit.) Montag den 5ten. geht ein ganz gedeckter Wagen nach Frankfurt und Berlin. Weincke, Lohndutscher, Albrechtsstraße No. 1694.

(Vermietung.) Ein schönes, liches, meublirtes Zimmer im ersten Stock nahe am Ringe ist zu denen Jahrmarkten zu vermietzen. Das Nähere in der Liebichschen Handlung am Kränzelmarkt.

(Zu vermietzen) auf der Schwelbnitzer Straße No. 768. ist der 2te Stock, bestehend in vier Stuben und Alkove, Boden und Keller, auf Michaelis zu beziehen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer in No. 766. in dem Gewölbe zu erfahren.

(Vermietungs-Anzeige.) In meiner Besizung am Ober-Thor sind zwei Ober-Wohnungen zu vermietzen, und zwar die eine von drei Stuben sogleich zum Beziehen, die andere von vier Stuben auf künftige Michaelis; beide dieser Wohnungen sind mit Kammern, hellen Küchen, Keller und Boden-Verschlägen versehen, und ist der freye Gebrauch des Waschhauses und Wäsche Abtrocken-Plazes damit verbunden, auch steht der Garten denen respectiven Miethern zum Vergnügen offen.

Der Kaufmann Haacke.

(Zu vermietzen.) Auf der neuen Wallgasse No. 669. im Place de Repos ist ein Logis von vier Zimmern nebst Zubehör, nöthigenfalls auch Stallung, auf kommende Michaelis zu vermietzen, auch kann sich Miether des sehr angenehmen Gartens mit bedienen. Näheres hierüber ist auf der Antoniengasse No. 649. zwei Treppen hoch zu erfahren.

(Anzeige.) Zwei sehr gelegene, helle und bequeme Handlungs-Gelegenheiten, so wie auch gute trockne Keller, sind zu vermietzen und bald zu beziehn in No. 1196. auf der Dhlauerstraße. Die Eigenthümerin des Hauses ertheilt nähere Nachricht darüber.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Horschens Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhade.